



Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.

Ci IMPULSE

3/2023

ISSN: 2199-5222

Leben mit dem Cochlea-Implantat
und anderen Hörsystemen



In dieser
Ausgabe:

Bluetooth LE Audio

Erhalt des Restgehörs

Rückblick Sommerfest



WWW.HCIG.DE

FACHBEITRAG	
4-5	Erhalt des Restgehörs bei Cochlea-Implantaten – Neue Wege zur Verbesserung
6-8	Entwicklung patientenindividualisierter wirkstofffreisetzender Rundfensternischen-Implantate für die Behandlung von Innenohrkrankungen
12-13	Bluetooth LE Audio: Das musst du zum Bluetooth-Update wissen
FIRMEN	
10	Cochlear: Hochkarätige Unterstützung für optimale Hörversorgung
24	Advanced Bionics erweitert seine Kreis der AB Community Mentoren
26-27	Smartes Besserhören im Zukunftsmuseum
28	Beste Hörgeräteversorgung für Menschen mit kognitiven Einschränkungen
ERFAHRUNGSBERICHT	
11	„Das Cochlea-Implantat hat mein Leben grundlegend verbessert.“
HCIG	
14-17	Ein Blick hinter die Kulissen des Technikseminars
34-37	Sommer, Sonne, Sommerfest
38-39	Das Sommerfest der HCIG 2023 – Wiedersehen macht Freude
MUSIK UND CI	
18-20	„Einer piepst und der andere grummelt.“
MHH	
22-23	Die Cochlea-Implantat-Versorgung in Armenien – Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Deutschland
HÖRREGION	
29	Die Hörregion beim 36. Entdeckertag der Region Hannover
INTERVIEW	
32-33	Endlich wieder hören: mit einem Cochlea-Implantat
CIC	
40	33 Jahre CIC Wilhelm Hirte: Das Fest
KINDER UND JUGEND	
42-43	Schafe – Seit Jahrtausenden sind sie schon unsere Haustiere
LITERATOUR	
44	Auf LiteraTour in das komische Fach: Der unvergessene Lorient
KOLUMNE	
46	Jetzt ist die Zeit!
47	Schmerzlich vermisst – und wiedergefunden!
47	Alles nur eine Frage der Gewohnheit!
STIPENDIUM	
45	Shubham Sanjeev Joshi (21) erhält Graeme Clark Stipendium 2023
SHG	
48	HannoVerHört: Gemeinsamer Ausflug zum UNESCO-Weltkulturerbe
49	HörTreff Velpke: Ob Zweirad oder Auto, hier dreht sich alles um gutes Hören
TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN	
21	Hörtrainings-CD wieder erhältlich
29-30	Technisches Anwenderseminar mit Cochlear
50	Termine
54	Beratungstermine Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.
KONTAKTE	
51	Kontaktadressen für CI-Informationen
52-53	CI-Selbsthilfegruppen
SONSTIGES	
2	Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?
55	Wir über uns
55	Impressum
56	Anmeldeformulare



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir informieren Sie in unserer neuen Ausgabe wieder über zahlreiche interessante Entwicklungen.

Dazu gehört aus dem medizinischen Bereich der Erhalt des Restgehörs bei CI-OP, der durch die neueren Entwicklungen in der CI-Versorgung einen immer größer werden Stellenwert einnimmt.

Auch in technischer Hinsicht gibt es interessante Forschung, in dieser Ausgabe geht es um die Weiterentwicklung der auch bei CI-Trägern beliebten Funktechnik Bluetooth. Außerdem berichten wir über unser Sommerfest, welches den Namen mal wieder verdient hatte. Zahlreiche gut gelaunte Gäste von nah und fern trafen bei gutem Sommerwetter ein. Mit altbekannten, aber auch neuen Teilnehmern gab es viel Spaß und gute Unterhaltungen.

Ein besonderes Jubiläum des Cochlea Implantat Centrum Wilhelm Hirte ist auch ein Thema, welches allen Grund zum Jubeln bot. Zu diesem Anlass fand sich eine bunt gemischte Gesellschaft zusammen. Der Gründer des Zentrums, Herr Dr. Bodo Bertram, konnte viele alte Mitarbeiter herzlich begrüßen, ebenso wie zahlreiche ehemalige kleine Patienten, die jetzt als Erwachsene wiederkamen.

Auch über das Technikseminar von Medel berichten wir, Cochlear-Träger kommen auch nicht zu kurz, im Oktober wird ein Technikseminar für diese Gruppe stattfinden.

Über unseren eigenen Horizont hinaus gibt es auch Interessantes. Zum Beispiel die CI Versorgung in Armenien Lesen Sie, was es an Gemeinsamkeiten gibt und wo die Unterschiede sind.

Besuchen Sie uns auch gerne mal wieder persönlich zu einer Veranstaltung oder in der offenen Beratung mittwochs im DHZ.

Vielleicht bis bald
Roswitha Rother

Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?



Advanced Bionics

Cochlear

MED-EL

Oticon Medical

Cochlea-Implantate sind künstliche Innenohren, mit denen ertaubte und an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen wieder ein Hörvermögen erlangen können.

Cochlea-Implantate bestehen aus einem Stimulator, der in einer Operation in Vollnarkose in das Innenohr implantiert wird. Nach Abheilen der Operationswunde kann dieser Stimulator von einem äußerlich getragenen, sogenannten »Sprachprozessor« angesteuert werden. Er gibt dann die vom Sprachprozessor aufgenommenen Schalleindrücke – codiert in elektrische Impulsfolgen – direkt an den Hörnerv weiter.

Die Sprachprozessoren gibt es bei den verschiedenen Cochlea-Implantat-Firmen in mehreren Modellen. Die Abbildungen zeigen die aktuellen Ausführungen. Ein Hinter-dem-Ohr-Prozessor (HdO-Prozessor) ist heutzutage der Standard. Mittelfristig wird wohl ein vollimplantierbares CI angestrebt.

Wichtig ist die Feststellung, dass fast alle ertaubten und an Taubheit grenzend schwerhörigen Menschen von der Cochlea-Implantat-Technologie profitieren. Der für die CI-Versorgung wichtige Hörnerv ist in über 95 % der Fälle ausreichend intakt. Häufig leben taube Menschen jahrelang mit der Fehldiagnose »Hörnervenschaden«. Dies ist in der Regel falsch; sogar bei Hirnhautentzündung ist der Hörnerv praktisch immer unberührt. Schädigungsort ist meist die Hörschnecke, was für die CI-Versorgung kein Hindernis ist. Festgestellt werden kann dies allein durch eine fundierte Unter-

suchung an einem Cochlea-Implantat-Zentrum.

Bei erwachsenen Menschen kann man mit einiger Vergrößerung annehmen, dass ca. 50 % der Patienten mit CI wieder eine Telefonierfähigkeit erreichen. Bei Kurzzeitertaubten liegt dieser Prozentsatz noch beträchtlich höher. Für nahezu alle Patienten gilt dagegen, dass sie in Verbindung mit dem Absehen vom Mund zu einem deutlich verbesserten Sprachverstehen (mehr verstandene Wörter pro Sekunde) gelangen.

Bei Kindern sind die Erfolge durchschlagend in Bezug sowohl auf das Hörvermögen als auch bei der Erlangung der Lautsprachkompetenz. Die Implantation sollte bei ihnen möglichst früh erfolgen, idealerweise bis zum Ende des zweiten Lebensjahres.

Cochlea-Implantate wurden an der Medizinischen Hochschule Hannover im Jahre 1984 eingeführt. Durch kontinuierlichen Ausbau des Cochlear-Implant-Programms ist die HNO-Klinik der MHH heute das größte Cochlea-Implantat-Zentrum der Welt.



Das Deutsche HörZentrum Hannover (DHZ) ist angeschlossen an die Medizinische Hochschule Hannover (MHH).

Kontaktadresse:

Deutsches HörZentrum Hannover

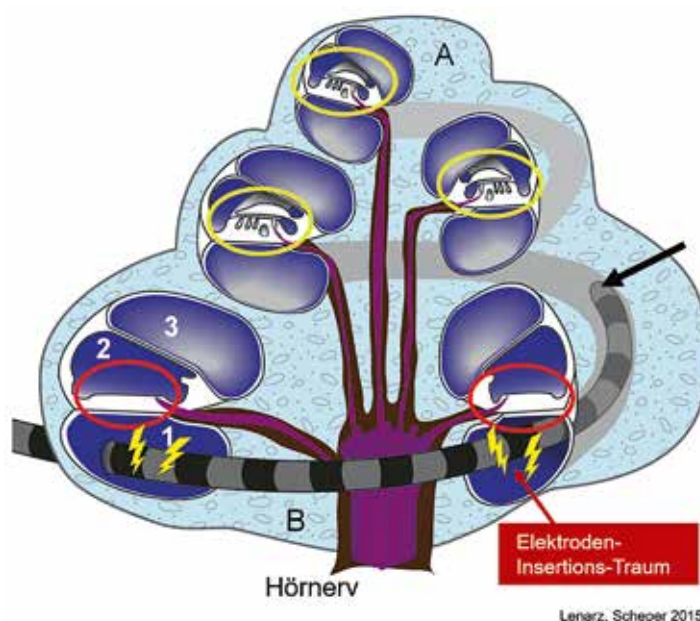
CI-Sekretariat an der HNO-Klinik der MHH
Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover
Telefon: 0511/532-6603 · Telefax: 0511/532-6833

Erhalt des Restgehörs bei Cochlea-Implantaten – Neue Wege zur Verbesserung

Cochlea-Implantate (CI) haben sich über die vergangenen Jahrzehnte als führende Behandlungsmethode für Innenohrschwerhörigkeit etabliert. Durch kontinuierliche Fortschritte in der Entwicklung können immer mehr Menschen mit verschiedenem Grad der Innenohrschwerhörigkeit versorgt werden. Es ist mittlerweile üblich, auch Patienten mit gutem Restgehör in den tiefen Frequenzen und wenig bis keinem Restgehör in den mittleren und hohen Frequenzen mit einem CI zu versorgen. Insbesondere für diese Patientengruppe ist ein schonender Eingriff zur Erhaltung des Restgehörs von großer Bedeutung.

Der Erhalt des Restgehörs bietet viele Vorteile. Bei Patienten, die noch in den tiefen Frequenzen hören, kann gleichzeitig akustische Stimulation in diesen Frequenzbereichen als auch elektrische Stimulation in den mittleren und hohen Frequenzen erfolgen. Untersuchungen haben gezeigt, dass Patienten, die diese sogenannte Elektrisch-Akustische-Stimulation (EAS) erhalten, ein besseres Sprachverständnis aufweisen im Vergleich zu rein elektrisch stimulierten Patienten (ES). Zudem können Patienten mit EAS Musik besser wahrnehmen und empfinden den Klang des CI als natürlicher. In einigen Fällen bleibt das Restgehör in den tiefen Frequenzen sogar so gut erhalten, dass in diesem Bereich ein natürliches Hören möglich ist.

In den vergangenen Jahren hat der Fokus auf Erhalt des Restgehörs bei der Cochlea-Implantation stetig zugenommen. Dies führte zu kontinuierlichen Verbesserungen im Elektroden-Design mit dünneren und flexibleren Elektroden sowie in der Insertionstechnik während des chirurgischen Eingriffs. Diese Maßnahmen dienen dem besseren Schutz empfindlicher Strukturen in der Cochlea und der Minimierung potenzieller Schäden am



Restgehör. Leider kann es trotz dieser Fortschritte immer noch zu (teilweisem) Verlust des Restgehörs kommen.

Ein Grund hierfür ist das sogenannte Elektroden-Insertions-Trauma. Abbildung 1 zeigt bildhaft eine Cochlea mit verlorenem Gehör im Hochtonbereich (basaler Bereich, B; rote Kreise, keine Haarzellen/sensorischen Zellen vorhanden) und Restgehör im Tieftonbereich (apikaler Bereich, A; gelbe Kreise, mit intakten Sinneszellen). Beim Einführen der Cochlea Implantat Elektrode (grau-schwarz) kommt es zu einem Elektroden-Insertion-Trauma, da die Elektrode das Gewebe der Cochlea berührt und der Körper auf den Fremdkörper mit oxidativem Stress reagiert, der zum Absterben von Zellen führen kann. Diese Reaktion kann unmittelbar während der Operation auftreten oder in den ersten Wochen danach und zu einem Verlust der noch vorhandenen Haarzellen führen. Ein neuer Forschungsaspekt beschäftigt sich nun damit, wie die Zellen in der Cochlea mithilfe von Wirkstoffen besser geschützt werden können, um das

Restgehör besser zu erhalten. Derzeit werden verschiedene Ansätze und Anwendungen untersucht, die jedoch noch keine klinische Zulassung haben. An der Medizinischen Hochschule Hannover führen die Forscher der HNO-Klinik klinische Studien durch, um vielversprechende Methoden zu erforschen.

Eine laufende klinische Studie mit dem Namen "FIPPI-CI" (Food supplement induced residual hearing preservation in partial insertion cochlear implantation) untersucht die Auswirkungen der Einnahme eines Nahrungsergänzungsmittels, bestehend aus einer speziellen Kombination von Vitaminen A, C, E und Magnesium (ACEMg), auf den Schutz der Zellen in der Cochlea und somit des Restgehörs.

Die Hypothese besagt, dass das Nahrungsergänzungsmittel als Antioxidationsmittel den durch oxidativen Stress verursachten Prozess mindern oder sogar verhindern kann, um das Absterben der Haarzellen zu vermeiden. Die Forschung basiert auf viel-

Entwicklung patientenindividualisierter wirkstofffreisetzender Rundfensternischen-Implantate für die Behandlung von Innenohr-erkrankungen

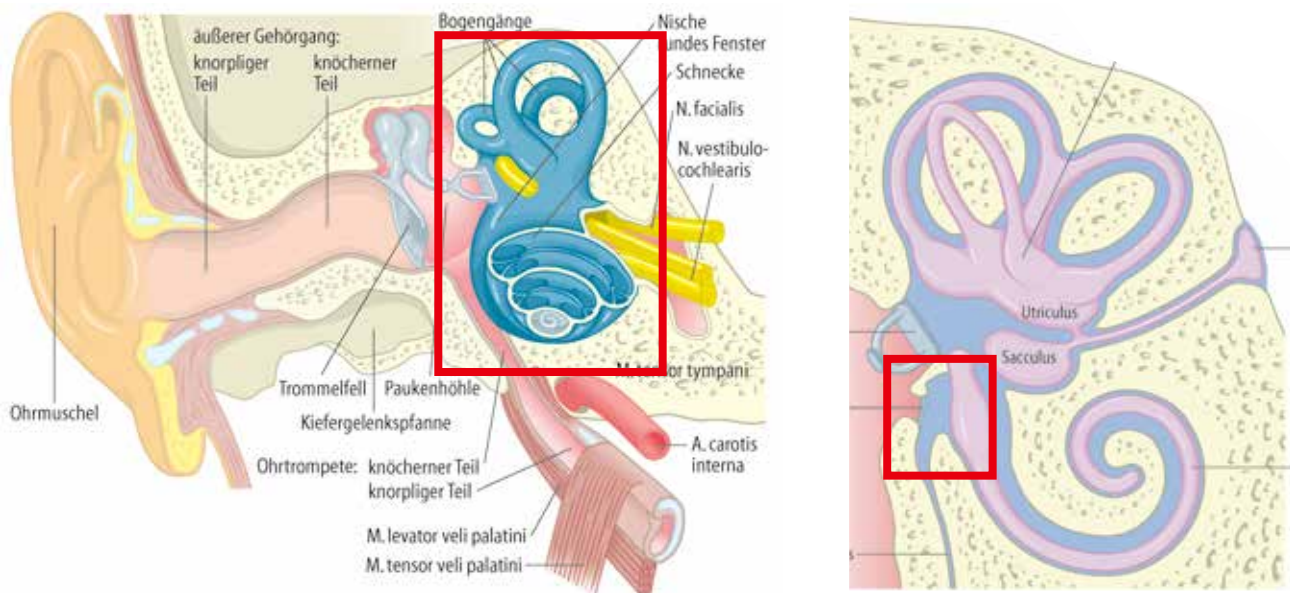


Abbildung 1, links: Übersicht über Anatomie des Ohres mit roter Umrandung um das Innenohr, Bild rechts: Übersicht Anatomie des Innenohres mit roter Umrandung um die RWN [1]

Die moderne Therapie von Schwerhörigkeiten, insbesondere Innenohrschwerhörigkeiten, wird zunehmend neben der Implantation von Prothesen auch von pharmakologischen Therapien des Innenohres bestimmt. Der Zugang zum Innenohr wird in aller Regel über die natürliche Membranstruktur der Rundfenstermembran (round window membrane - RWM) oder der ovalen Nische gefunden (Abbildung 1a und 1b). Diese anatomischen Strukturen lassen sich präoperativ nicht ideal und realitätsnah radiologisch oder otoskopisch bestimmen. Außerdem kann es durch chirurgische Manipulation zu intraoperativen Veränderungen kommen. Insbesondere bei Implantaten ist eine unterstützende Arzneimitteltherapie für den therapeutischen Erfolg mit verantwortlich. Es ist bekannt, dass durch eine lokale Wirkstoffapplikation die Effizienz der Behandlung bei bestimmten pathologischen Zuständen erhöht werden kann [2]. Am Wirkort liegt bei lokaler Applikation eine hohe Wirkstoffkonzentration vor, während

die systemische Belastung für den Organismus gering bleibt. Die bisher verfolgten Ansätze zur lokalen Applikation von Wirkstoffen in das Innenohr zur Therapie von Morbus Menière (Erkrankung des Innenohres mit dem Symptomtrias Schwindel, Tinnitus und Tieftonhörsturz) und Hörsturz basieren auf der Platzierung von undefinierten Wirkstoff-Depots auf der RWM oder von nicht klar definierten Wirkstoffkonzentrationen direkt im Innenohr, was ein zusätzliches Trauma bedeutet. Ein anderer Ansatz ist die intratympanale Injektion von Medikamenten durch das Trommelfell in das Mittelohr. Wenn Medikamente in flüssiger Form injiziert werden und anschließend die Konzentration in der Perilymphe (Flüssigkeit in der Hörschnecke) gemessen wird, stellt sich heraus, dass die Medikamentenabgabe nur für einige Stunden erfolgt [2][3], da das Medikament durch die Eustachische Röhre aus dem Mittelohr abfließt. Diese Therapieansätze haben noch keine allgemeine Akzeptanz für eine klinische Umsetzung erreicht.

Die Forschungsgruppe um Dr. Verena Scheper und Dr. Farnaz Matin-Mann von der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) entwickelt nun ein wirkstoffenthaltendes Rundfensternischen (round window niche - RWN)-Implantat, welches direkt intraoperativ absolut passgenau - mittels automatisierter Segmentierung der digitalen Volumentomographie (DVT) der Zielstruktur bestimmt -, für den individuellen Patienten angefertigt wird, für die optimale Gewebeanbindung.

Diese individualisierten wirkstoffenthaltenden RWN-Implantate werden mittels 3D-Druck-Technologie direkt intraoperativ hergestellt für die sofortige Implantation, ohne Transport oder Lagerung.

Der Einsatz von 3D-Druckverfahren zur Herstellung von medizintechnischen Kombinationsprodukten wie z.B. wirkstofffreisetzenden Implantaten, steht im Fokus zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten [4][5][6]. Es besteht die vielversprechende Möglichkeit, die Implantate nicht nur in ih-

25.

Hannoverscher Cochlea-Implantat-Kongress

Medizinische Hochschule Hannover

All may hear!

01. - 02.09.2023



Medizinische Hochschule Hannover
Forum Niedersachsen
Feodor-Lynen-Str. 27
30625 Hannover
www.ci-kongress.de

„Das Cochlea-Implantat hat mein Leben grundlegend verbessert.“

Hollywood-Legende Lou Ferrigno berichtete bei einer Informations- und Hörtest-Aktion des Deutschen Schwerhörigenbundes e. V. (DSB) vor dem Bundestag in Berlin von seinen Erfahrungen mit einem modernen Hörimplantat.

Er ist Hollywood-Schauspieler und Fitness-Ikone, zweifacher „Mr. Universe“ sowie Bodybuilder im Ruhestand. Bekannt wurde Lou Ferrigno (71) vor allem als „The Incredible Hulk“ in der gleichnamigen TV-Serie (1978-82). Weniger bekannt ist, dass der Darsteller des Comic-Superhelden Hulk seit frühester Kindheit mit einer hochgradigen Hörschädigung lebt. Bereits als Kleinkind verlor Lou Ferrigno in Folge mehrerer Infektionen 80 Prozent seines Hörvermögens. Die Hörgeräte, die er Jahrzehnte lang trug, konnten ihm immer weniger helfen. Schließlich entschied sich Lou Ferrigno im Alter von 69 Jahren zur Versorgung mit dem Cochlea-Implantat (CI). Dass er dank dieser Hörprothese ein großes Maß an Kommunikationsfähigkeit und Lebensqualität zurückgewann, davon berichtete er im Rahmen einer Informations- und Hörtest-Aktion, die der Deutsche Schwerhörigenbund e. V. (DSB) vor wenigen Tagen unmittelbar vor dem Reichstagsgebäude durchführte. DSB-Präsident Dr. Matthias Müller informierte beim gut besuchten Event über die Notwendigkeit einer optimalen Hörversorgung für alle. Vorgestellt wurde zudem der kürzlich gegründete Deutsche Hörverband (DHV); unter seinem Dach werden der DSB, die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V. (DCIG) sowie weitere Organisationen schwerhöriger Menschen ihre Kräfte zukünftig bündeln, um sich mehr denn je Gehör zu verschaffen.



Kriemhild Egermann-Schuler, Gesundheits- und Sozialpolitische Referentin des DSB, Lou Ferrigno, Janine Dersch (Cochlear) und Dr. Matthias Müller, Präsident des DSB (vorne, von li. nach re.) vor dem DSB-Hörmobil; im Hörmobil das Hörtest-Team (Foto: DSB)

angemessen reagieren. Mit dem CI ist das völlig anders. Ich verstehe auch die Endungen der Worte, die Konsonanten. Das größte Geschenk ist der Klang meiner eigenen Stimme – diese Klarheit. All das gibt mir Selbstvertrauen. Es hilft gegen Frustrationen, Ängste, Depressionen und stärkt die Aktivität. Im Nachhinein wünschte ich mir, ich hätte mich zehn Jahre früher für das Hörimplantat entschieden.“

Herzlich willkommen geheißen wurde der Hollywood-Star von DSB-Präsident Dr. Matthias Müller, auf dessen Einladung hin Lou Ferrigno die Aktion vor dem Bundestag besuchte. Seinen Aufenthalt in Berlin nutzte der prominente Gast zudem, um sich aus ers-

hang von guter Hörversorgung und Lebensqualität.

„Der Besuch von Lou Ferrigno ist für uns ein wertvolles Zeichen“, so Dr. Matthias Müller. „Lous Weg illustriert eindrucksvoll, wie wichtig gute und gesicherte Versorgung für jeden hörgeschädigten Menschen ist – in jedem Alter. Auch in Deutschland ist das keine Selbstverständlichkeit. Rund 16 Millionen Bundesbürger leben mit einem Hörverlust, und sogar viele stark hörgeschädigte Menschen finden nicht zur optimalen Versorgung. Sie leben stattdessen mit erheblichen Einschränkungen in Kommunikation und Lebensqualität. Die Folgen können gravierend sein: soziale Isolation,

Bluetooth LE Audio: Das musst du zum Bluetooth-Update wissen

LE Audio gilt als die Zukunft von Bluetooth: Das Update verspricht weniger Energieverbrauch, mehr Reichweite und bessere Audioqualität. Was ist Bluetooth LE Audio und wo steht die Technologie aktuell?

Bluetooth-Kopfhörer haben sich längst durchgesetzt und die meisten Smartphones haben schon gar keinen Kopfhörerausgang mehr. Und auch viele Lautsprecher und Anlagen empfangen ihre Signale meist per Bluetooth. Doch der erfolgreiche Standard ist auch schon recht betagt und hat deshalb auch einige Nachteile. Dazu gehören etwa ein recht hoher Energiebedarf und Grenzen bei der Audioqualität.

Mit LE Audio hat die Bluetooth Special Interest Group (SIG) 2020 die vermeintliche Lösung angekündigt. Bluetooth LE Audio soll Bluetooth-Kopfhörern helfen, Strom zu sparen und bessere Audioqualität zu liefern. Die genauen Spezifikationen konnten dann aber erst 2022 finalisiert werden. So stehen wir knapp drei Jahre nach der Ankündigung erst am Anfang der LE-Audio-Ära. Der Begriff vereint dabei eine bunte Mischung an neuen Funktionen, die wir erst nach und nach in der Praxis erleben werden.

Generelle Informationen zu Bluetooth, den verschiedenen Versionen und Profilen haben wir dir hier zusammengestellt:

LE Audio ist, dass es bessere Audioqualität bei geringerem Energieverbrauch liefert. Dazu musste ein neuer Codec her: Mit LE Audio soll LC3 (Low Complexity Communication Codec) den Codec SBC ablösen. Letzterer ist gemeinhin als kleinster gemeinsamer Nenner bekannt, da er der einzige Codec ist, den wirklich jeder Bluetooth-Kopfhörer und Bluetooth-Lautsprecher an Bord haben muss. Er liefert aber auch die schlechteste Audioqualität. Für eine Erklärung, was ein Bluetooth-Codec ist und welche es am Markt gibt, kannst du in unseren Ratgeber schauen:

SBC könnte unter den richtigen Bedingungen auch gut klingen, bräuchte dafür aber eine hohe Bitrate und würde entsprechend mehr Energie verbrauchen. Das ist vor allem für kleine In-Ear-Kopfhörer mit wenig Platz für den Akku problematisch. Der Trick von LC3 ist es, dass der Codec selbst bei deutlich geringeren Datenraten bessere Qualität als SBC schaffen soll. Wie sich das anhört, stellt die Bluetooth SIG auf ihrer Website vor, du kannst hier einfach Reinhören. In der Praxis könnte LC3 deshalb besser klingen als SBC, bisher konnten wir das aber in keinem Produkt ausprobieren.

genießen, schließlich befinden wir uns am Anfang des Rollouts und es gibt noch wenig Praxisbeispiele.

Auracast Broadcast Audio: Vernetzte Welt

Das Augenmerk lenkt die Bluetooth SIG aktuell dann auch auf ein ganz anderes Feature von LE Audio: Auracast. Das ermöglicht es, ein Gerät mit mehreren Bluetooth-Empfängern zu verbinden. Das heißt auch, dass dein Smartphone in Zukunft nicht mehr nur an einen Earbud streamt. Das war bisher der Fall: Dein Handy schickt die Musik an einen Earbud, der dann die Musik an den zweiten weitersendet. Bei LE Audio entfällt der Zwischenschritt – „Multi-Stream“ nennt die Bluetooth SIG das. Dadurch soll die Latenz zwischen den Kopfhörern auf ein Minimum reduziert werden und ein Earbud soll sich nicht mehr schneller entladen, als der andere – wobei moderne Kopfhörer beide Probleme schon gut im Griff hatten.

Du kannst also eine Quelle mit mehreren Bluetooth-Empfängern verbinden. Das erinnert an Bluetooth Multipoint, nur eben in die andere Richtung. Daraus ergeben sich drei große Anwendungsszenarien:

**Bluetooth LE Audio und
LC3: Besseres Audio,**

**Was heißt bessere
Audioqualität wirklich?**

Musik mit deinen

Ein Blick hinter die Kulissen des Technikseminars

Langjährige Mitglieder der HCIG werden es wissen, in der Regel veranstaltet die HCIG zweimal im Jahr ein Technikseminar. Im Wechsel werden die, zur Zeit drei, Implantationsfirmen im Rahmen eines Technikseminars näher vorgestellt und auf Details weiter eingegangen. Dazu gibt es Tipps und Tricks von langjährigen CI-Trägern, die den zukünftigen Alltag erleichtern.

Zu meiner Person ganz kurz: Mein Name ist Thomas Leipzig und bin bilateral mit einem CI versorgt. Seit Anfang des Jahres verstärke ich das Beraterteam, dass u.a. mittwochs Beratungsgespräche anbietet um Frischimplantierten im Rahmen der Erstanpassung ein paar Tipps für die schnelle



Roland Völlkopf bei der Vorbereitung Handys und Festnetztelefon am Freitag.

Eingewöhnung in das „neue Hören“ zugeben. Im Oktober 2018 hatte ich, als noch bimodal Versorgter, seinerzeit an einem HCIG-Technikseminar der Firma MED-EL teilgenommen. Neben vielen praktischen Tipps die ich seinerzeit erhalten habe, traf ich auch einige alte Bekannte und stellte mal wieder fest: Die Welt ist ein Dorf. Seinerzeit lief das Technikseminar sehr ruhig und routiniert ab. Ich hatte ja (noch!) keine Ahnung wieviel Arbeit hinter so einer Veranstaltung steckt. Das sollte sich nun bald ändern.



Gruppenbild zum Abschluss vor dem DHZ.

Wochen vor der geplanten Veranstaltung fingen die ersten Vorbereitungen an. Frau Ebba Morgner-Thomas hielt die Koordinations-Fäden in der Hand. Sie kümmerte sich mit Daniela Beyer vom DHZ um die Raumplanung und organisierte mit Mitarbeiterinnen von MED-EL, u.a. um das Catering für die Pausen und vieles, vieles mehr. Da so eine Veranstaltung ohne Sponsoring kaum zu bewerkstelligen ist, wurde die Unterstützung durch die Firma MED-EL gerne angenommen. Hier war Anita Zeitler von MED-EL federführend. Christian Hartmann machte vorweg einige Vorplanungen, die dann in

der Folge mittels Videocalls und Zoom Meeting weiter präzisiert wurden.

Am Samstag, den 06.05.2023 fand das Seminar statt. Tags zuvor traf sich die buntgemischte Helferschar im Seminarraum des DHZ. Da das Helferteam kreuz und quer über die Republik verteilt ist, ist der regelmäßige persönliche Kontakt leider eingeschränkt. Um so schöner ist ein Wiedersehen, denn es ist ja soviel geschehen. Später am Abend gab es viel zu erzählen. Sofern möglich wurden die geplanten Räume schon vorbereitet. Zentraler Mittelpunkt war das Wartezimmer des DHZ. Hier mussten Stühle umgestellt



Begrüßung durch Roswitha Rother Wartezimmer DHZ.



Station 2: Telefonieren mit Handy. Andrea Heiker vor dem Monitor vorne, rechts Achim Neumann.



Station 4: Christian Hartman gibt Tipps zum Fernsehen.

mer*innen in Gruppen eingeteilt um dann später die einzelnen Stationen zu erkunden. Doch vorweg wurden alle gegen 10 Uhr in das Wartezimmer des DHZ gebeten. Dort wurden die Seminarteilnehmer*innen von der ersten Vorsitzenden Roswitha Rother willkommen geheißen. Einer kurzen Begrüßung und ein paar einleitenden Worten zur HCIG, folgte dann durch Ebba Morgner-Thomas einige Hinweise zum organisatorischen Ablauf des Seminars. Anschließend machten sich die einzelnen Gruppen, mit jeweils fünf bis sechs Teilnehmern auf den Weg zu den einzelnen Stationen.

Station 1: Hier gaben Hellmuth Scheems und Roland Völlkopf einige Tipps und praktische Übungen zum telefonieren im Festnetz und zum Umgang mit der Fritzbox.

Station 2: Andrea Heiker und Achim Neumann hatten einige Anregungen zum Telefonieren mit dem Handy und Hinweise auf diverse Apps, die das Leben als Schwerhöriger künftig erleichtert. Zugleich wurde der AudioStream von MED-EL in der praktischen Anwendung vorgestellt.

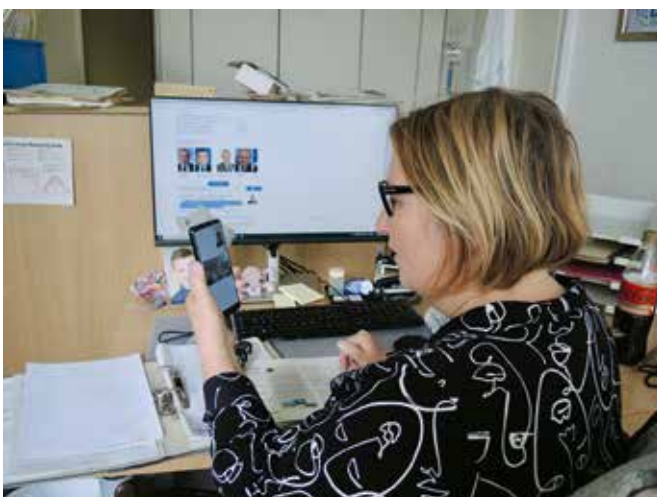
Station 3: Hier gingen Roswitha Rother und Daniela Beyer auf Videocalls und Videomeetings mittels Zoom, Skype usw. ein. Dazu wurden ergänzende technische Hilfsmittel vorgestellt.

Station 4: Im eigentlichen Seminarraum gab es einen „Tatort“. Christian Hartmann gab einige hilfreiche Tipps rund um das Thema Fernsehen. Besonderes Augenmerk lag auch dem AudioLink von MED-EL.

Station 5: Hier begrüßte Julia Kilian die Teilnehmer im MED-EL Shop. Hier konnten die Teilnehmer alle Fragen bzgl. MED-EL loswerden. So konnten einige Probleme im direkten Kontakt gelöst werden.

Station 6: Marcel Bärtling von der Firma KIND begrüßte die Teilnehmer in den frisch renovierten Räumen. Hier gab es Hinweise auf Übertragungsanlagen und Lichtsignalanlagen inkl. Rauchmelder.

Für die einzelnen Station war jeweils ein Zeitfenster von ca. 30 Minuten vorgesehen. In bewährter Weise schritt Ebba Morgner-Thomas mit einem Glöckchen durch die Räume und kündigte so das jeweilige Ende der Einheit an, verbunden mit einem Wechsel zur nächsten Station.



Station 3: Daniela Beyer führt Videogespräche. Auf dem Bild rechts Roswitha Rother





Station 5: „Ruhe vor dem Sturm“ – MED-EL Shop.



Begrüßung Helferteam Wartezimmer v.l. Christian Hartmann, Achim Neumann Daniela Beyer (DHZ), Helmuth Scheems, Marcel Bärtling (Kind), Anita Zeitler (MED-EL) Julia Kilian (MED-EL), Andrea Heiker....



Station 6: Marcel Bärtling von der Firma KIND.

Zwischendurch hatte Ebba zusammen mit Anita Zeitler von MED-EL die jeweiligen Pausen vorbereitet. Das äußerst schmackhafte Büffet und viele kleine Leckereien ließen keine Wünsche offen. Es war wirklich für jeden etwas dabei.

Auch das schönste Seminar geht mal zu Ende. Am Nachmittag bat der zweite Vorsitzende Hellmuth Scheems noch einmal ins Wartezimmer des DHZ. Es gab noch einige abschließende Worte. Nachdem auch noch die Befragungsbögen eingesammelt wurden, auf denen die Teilnehmer u. a. Lob und Kritik äußern konnten, gingen

alle Teilnehmer in das wohlverdiente Restwochenende. Zahlreiche Eindrücke und Informationen mussten nun in der Folge verarbeitet werden. Dazu gab es noch zwei Taschen. Einmal von der HCIG mit allerlei Informationen und eine Tasche von MED-EL mit vielen nützlichen Dingen.

Das Beraterteam hatte noch lange nicht Feierabend. Es mussten alle Räume wieder so hergerichtet werden, als wäre nie etwas gewesen. Das technische Equipment wurde wieder in Kunststoffboxen verstaut. Bereit für das nächste Seminar. Die Tische aus dem Foyer geräumt etc. Im Seminarraum gab es dann auch unter den Beratern ein kurzes Zwischenfazit. Am Tag drauf gab es per Email auch die Auswertung der Fragebögen. Man kann es nicht immer allen Recht machen, aber überwiegend gab es eine durchaus positive Resonanz.

Es waren für mich persönlich zwei sehr intensive Tage, in denen ich viel kennengelernt habe. Nebenbei schloss sich für mich praktisch ein kleiner Kreis. 2018 als bimodal versorgter Seminarteilnehmer und 2022 bilateral versorgt als Mitglied im Beraterteam. Dass nächste Seminar ist praktisch schon in Sichtweite. Am 07. Oktober gibt es ein Technikseminar in Zusammenarbeit mit der Firma Cochlear.



Achim Neumann am Freitag bei der Vorbereitung der Informationsmappen.



„Es ist vollbracht...“ Ebba Morgner-Thomas und Daniela Beyer nach dem Ende des Seminars.

Thomas Leipnitz (Text und Fotos)

„Einer piepst und der andere grummelt.“

Kinder mit Cochlea-Implantat erfahren Musik



Das Kennenlernen verschiedener Instrumente ist ein elementarer Bestandteil des Projekts. Auf dem Bild sieht man die Kinder mit einem Waterphone. Ein ungewöhnliches Instrument, dessen Klang an eine Geisterstimmung oder Walrufe erinnert. (Foto©(Malin Kumkar))

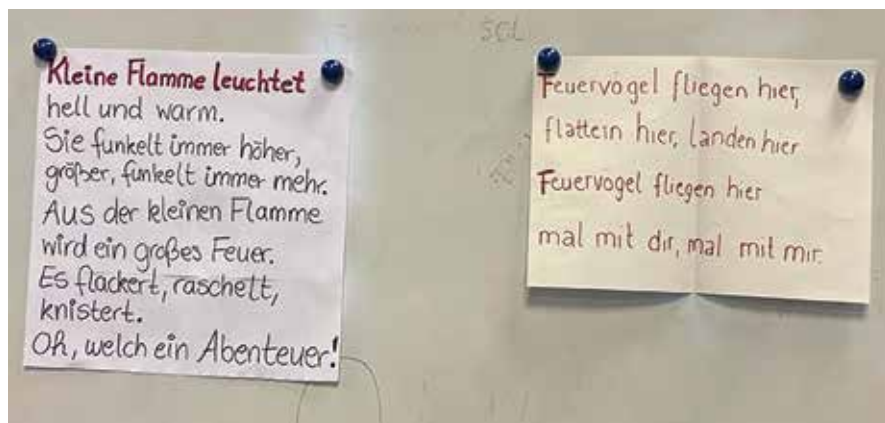
Es ist Montagnachmittag an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Aus den Räumen der Hochschule ertönen die unterschiedlichsten Instrumente, während es draußen schon langsam dunkel wird. Einer der Räume füllt sich nach und nach mit Menschen – mit Eltern und Kindern, um genau zu sein. Sie sind an der Hochschule, um an einem Projekt teilzunehmen, das es Kindern mit Cochlea-Implantat ermöglichen soll,

Erfahrungen mit Musik und dem Musizieren zu sammeln. Das Projekt, das 2021 von Malin Kumkar als ihr Masterprojekt ins Leben gerufen wurde und nach wie vor von ihr betreut wird, wird von einer Gruppe Studierender aus unterschiedlichen musikbezogenen Studiengängen durchgeführt. Die Inhalte der einzelnen Stunden setzen sich aus zum Beispiel Klangspielen, gemeinsamem Musizieren, Bewegung zur Musik und Livemusik

zusammen. Auch wird ein besonderer Fokus auf das Erleben verschiedener Sinneseindrücke gesetzt. So werden musikalische Darbietungen beispielsweise öfter von passenden Gerüchen unterstrichen. Dies verdeutlicht, dass Musik ganzheitlich erfahren werden kann und die Musikwahrnehmung nicht ausschließlich vom Gehör abhängig ist.

Einmal pro Woche erhalten die Kinder durch das Projekt die Möglichkeit, sich musikalisch auszuprobieren, verschiedenste Klänge kennenzulernen und neue Eindrücke zu erlangen. Das Ziel des Ganzen ist es, ihnen die Musik näherzubringen und sie Töne, Klänge und Laute als etwas erfahren zu lassen, das bereichert.

Das Projekt, das mittlerweile zwei Semester in Folge stattgefunden hat, wird durch Studienqualitätsmittel finanziert, sodass es für die teilnehmenden Eltern und Kinder kostenlos ist. Es ist nun schon fast ein Jahr her, dass die Kinder zum ersten Mal den besagten Raum in der Hochschule betreten haben. Geändert hat sich seitdem einiges. Vor allem haben sich



Je nach Stundenthema denken wir uns eigene Liedtexte aus, die dann von allen zusammen gesungen werden. Sie basieren auf bekannten Melodien, so können die Eltern direkt mitsingen. (Lena Springer)

Hörtraining-CD für Anfänger und Fortgeschrittene wieder erhältlich

In den 1990er Jahren haben wir begonnen, zwei Hörtraining-CDs zu erstellen. Viele Patienten konnten daraus einen eigenen Nutzen ziehen und direkt nach der Erstanpassungswoche (in der MHH) zu Hause selbstständig weiter trainieren. Leider war zeitweilig die eine oder andere CD ausverkauft. Seit 2011 ist die Hörtraining-CD für Anfänger wieder erhältlich und nun auch wieder die CD mit Übungen für Fortgeschrittene.

Die CD für Anfänger enthält Übungen zum

- Musikinstrumente unterscheiden
- Rhythmus erkennen
- Tonhöhen und Lautstärke erkennen
- Melodie hören
- Silbenzahl, Silbenlänge
- Zahlen, Preise und Daten
- Ein- und Zweisilber
- Satzübungen: Aussagen und Fragen

- Vokal- u. Konsonantendifferenzierung
- Geschichte: Der kleine Wunschprinz

Die CD für Fortgeschrittene enthält unter anderem Übungen zum

- Verstehen von Wortfeldern
- Wörter ohne Kontext zur Konsonantenübung
- Kurze Texte
- Dialoge
- Umschreibungen
- Geschichte: Milu auf der Suche nach Liebe

Wenn Sie das Material dieser beiden CDs gut verstehen können, empfehlen wir Hörbücher, die in Bibliotheken oder im freien Buchmarkt erhältlich sind. Jede CD ist im Direktverkauf zu 10,00 € im Sekretariat des Deutschen HörZentrums erhältlich.



Bestellungen und Versand (10,00 € zzgl. 2,50 € Versandkosten) erfolgen über Ebba Morgner-Thomas, Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax: 02304-9685095, E-Mail: e.morgnerthomas@googlemail.com.

Mit dem Erwerb einer CD unterstützen Sie die Arbeit der HCIG.

Dr. A. Illg
Pädagogische Leitung DHZ

Die Cochlea-Implantat-Versorgung in Armenien – Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Deutschland

Das Cochlea-Implantations-Programm läuft in Armenien seit 2004, als die ersten beiden Operationen in dem vorderasiatischen Land durchgeführt wurden. Das Programm wurde gegründet und wird derzeit mit großzügiger Unterstützung des „Armenian International Medical Fund“ durchgeführt, der den Kauf von Cochlea-Implantaten, die Besuche eines Chirurgen der UCLA und die Operationen selbst organisiert. Ab 2022 wird sich auch die armenische Regierung an der Finanzierung von Cochlea-Implantaten beteiligen. Leider reicht das oft nicht aus, um die Kosten vollständig zu decken, so dass sich auch die Patienten (Eltern von Kindern) an der Finanzierung der Implantate beteiligen müssen.

Die Operationen wurden von einem berühmten französisch-armenischen Chirurgen sowie von mehreren berühmten russischen Chirurgen durchgeführt. Auch hat Prof. Prof. Thomas Lenarz von der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) mehrfach das Land besucht und bei das CI-Programm maßgeblich beraten und begleitet. Mehr als 200 Patienten haben seit 2004 in Armenien ein Cochlea-Implantat erhalten. Davon sind mehr als 90 % Kinder, bei denen



ein prälingualer hochgradiger Hörverlust diagnostiziert wurde. Bislang haben nur zwei Kinder eine bilaterale Cochlea-Implantation erhalten, alle anderen wurden unilateral versorgt, weil die finanziellen Mittel nicht ausreichten. Aus Kostengründen gab es noch keine Versorgung mit elektro-

akustischer Stimulation, also Hörgerät und Cochlea-Implantat am selben Ohr. Nichtsdestotrotz erhalten alle Kandidaten die neuesten Cochlea-Implantate und Prozessoren, die verfügbar sind.

Ein landesweites Hörscreening bei Neugeborenen wurde 2008 in Armenien eingeführt. Anfangs wurde das Programm nur in der Hauptstadt und den Großstädten durchgeführt, mittlerweile ist es fast überall in Armenien verfügbar. Dies ermöglicht eine frühere Diagnose des Hörverlusts und somit eine frühere Cochlea-Implantation.

Bei Kindern werden bei der Untersuchung objektive Hörprüfungen (ein Auditory Brainstem Response Test (ABR), der die Nervenaktivität eines großen Bereichs der Hörbahn misst, Otoakustische Emissionen sowie Tympanometrie) und subjektive Tests (Spielaudiometrie, VRA = Visual Reinforcement, eine Audiometrie mit



Advanced Bionics erweitert seine Kreis der AB Community Mentoren

Geschichten, die Mut machen – Der Film „Meine Hörreise“ geht in die 2. Runde

Was tun, wenn das Hörgerät im Alltag nicht mehr ausreicht?

Der Film „Meine Hörreise“ zeigt am Beispiel der AB-Trägerin Anikke Kurz-Nakath, wie ein Cochlea-Implantat das Leben wieder ins Positive wenden kann.

Die Lehrerin und Mutter von vier Kindern wird in dem Filmprojekt von Böhm Hörakustik auf den verschiedenen Stationen Ihrer persönlichen Hörreise begleitet. Die Dokumentation schildert den Weg von der Beratung beim Akustiker über die Implantation im Heilig-Geist Hospital Bensheim, bis zur Reha und der Eingewöhnung in den Alltag mit den ersten Hörerfolgen. Im April wurde der Film im LUXOR-Filmpalast in Bensheim ausgestrahlt. Das vom Heilig-Geist Hospital organisierte Event war mit über 100 Teilnehmern sehr gut besucht. Die anschließende Podiumsdiskussion bot die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Experten und Protagonisten des Films.

Im Rahmen des Events wurde Anikke Kurz-Nakath offiziell in den Kreis der Mentor:innen des AB Community Pro-



Im Bild (v.links): Dr. Jérôme Servais (Heilig-Geist Hospital), Daniel Westphal (AB), Anikke Kurz-Nakath (AB Mentorin), Werner Wittenberg (AB Mentor), Andreas Kirsch (AB), sowie Fabian Böhm (Böhm Hörakustik)

gramms aufgenommen. AB Community Mentoren sind erfahrene CI-Anwender*innen, die ihre persönlichen Erfahrungen auf dem eigenen Hörweg mit CI-Interessierten teilen und sie auf ihren Hörreisen begleiten. Der auch mit einem Cochlea-Implantat von Advanced Bionics versorgte Werner

Wittenberg wurde bei der Gelegenheit ebenfalls als AB-Mentor zertifiziert. Weitere Informationen finden Sie unter www.advancedbionics.com.

Jessica Armbruster (Text), Advanced Bionics GmbH,
Advanced Bionics GmbH (Foto)



Schon gewusst?

HCIG-Mitglieder können alle Ausgaben der Ci-Impulse noch einmal im Mitgliederbereich der HCIG-Homepage nachlesen.

www.hcig.de



Smartes Besserhören im Zukunftsmuseum



Smartes Besserhören im Zukunftsmuseum – das Museum im Zentrum Nürnbergs zeigt auch neuste Hörtechnik von Cochlear, ReSound und Jabra. (Foto: Deutsches Museum Nürnberg)

Ob Roboter, Künstliche Intelligenz und Big Data, Gentechnologie und neuronal gesteuerte Prothesen, fliegende Autos, der Kampf gegen den Klimawandel oder die Besiedelung von Mond und Mars – das Themenspektrum des „Zukunftsmuseums“, das vor zwei Jahren im Herzen der Nürnberger Altstadt eröffnete, ist überall groß. Auf 2.900 Quadratmetern Ausstellungsfläche bietet das Deut-

mit Technik. Aktuell wurden mehrere zukunftsweisende Innovationen neu in die Sammlung aufgenommen: der Cochlea-ImplantatSoundprozessor (CI) Cochlear Nucleus® 8, das Hörgerät ReSound OMNIA™ im winzigen miniRIC-Gehäuse sowie die neuartigen 3-in-1-Earbuds Jabra Enhance™.

Zu bestaunen sind die Hörlösungen im Bereich „Körper und Geist“ einem

hin zum Traum von ewiger Gesundheit und Jugend.

Von Cochlear, dem Weltmarktführer für Hörimplantate, werden das Cochlear™ Nucleus® Profile™ Plus Implantat mit Slim-Modiolar-Elektrode (CI632) sowie der neue CI-Soundprozessor Cochlear™ Nucleus® 8 gezeigt; der kleinste und leichteste derzeit am Markt verfügbare Hin-

Beste Hörgeräteversorgung für Menschen mit kognitiven Einschränkungen

Es war ein grandioses inklusives Fest des Sports: Zu den Special Olympics World Games, die von 17. bis 25. Juni in Berlin stattfanden, kamen rund 7.000 Teilnehmer aus 190 Ländern. Erklärtes Ziel der Special Olympics ist es, durch den Event das Bewusstsein für die Belange von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen zu stärken. Die Special Olympics sind eine internationale Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Die Idee dazu hatte Eunice Kennedy Shriver, die Schwester des ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy. Sie gründete 1962 in den USA die ersten Special Olympics und setzte sich dafür ein, dass Menschen mit geistiger Behinderung die Möglichkeit haben, ihre sportlichen Fähigkeiten zu zeigen und sich mit anderen zu messen. Seitdem haben die Special Olympics weltweit an Bedeutung gewonnen und sind heute die größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung sowie ein wichtiger Partner für deren Gesundheitsvorsorge. Das Programm Healthy Athletes®, das die Spiele begleitete, ist das weltweit größte Gesundheitsprogramm für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Neben weiteren wichtigen Aspekten nimmt gutes Hören hier einen zentralen Platz ein.



„Hier dabei zu sein, war ein tolles Erlebnis“ – Hörakustikerin Carmen Armbruster, Account Managerin Acousticians, überprüft das Gehör einer Teilnehmerin aus Mosambik (Foto: Cochlear Ltd.)

ärztliche Untersuchung und gegebenenfalls eine hygienische Behandlung, etwa die Entfernung von Cerumen. Dann wurden Mittel- und Innenohr mittels objektiver Messverfahren überprüft. Gab es hier Auffälligkeiten, folgte ein Hörtest. Lag tatsächlich ein Hörverlust vor, wurden die Athleten

hy Athletes-Studie liegt der Risikofaktor für Hörverlust bei 25 Prozent, was die Notwendigkeit einer Früherkennung und Prävention unterstreicht“, so Janine Dersch, Health Economist (EBS) und Market Access Manager bei Cochlear Deutschland. „Es ist eine große Freude, die Hörversorgung der

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen HörZentrum Hannover (DHZ) und den CI Herstellern auch 2022 wieder entsprechende

Technische Anwenderseminare für CI-Tragende

mit Systemen von

Cochlear 7.10.2023

Die Tagesseminare finden jeweils an einem Samstag von 10 bis 16 Uhr statt.

Sie können sich mit diesem Anmeldeformular (siehe Rückseite) schon jetzt dafür eintragen lassen.

Im DHZ wollen wir die sehr guten räumlichen und technischen Möglichkeiten nutzen, um Zusatztechnik für das CI vorzustellen und praktisch auszuprobieren. Folgende Stationen sind vorgesehen:

- Welche Zusatzausrüstung und Anschlussmöglichkeiten besitzt mein System?
- Telefonieren mit Handy oder Smartphone
- Telefonieren im Festnetz
- Telefonieren über Skype
- Fernsehen und Musik / Hörbücher
- FM-Anlagen



Anmeldung: **Ab sofort (Zusage nach Eingangsdatum, Höchstgrenze 20 Teilnehmer)**
bei Ebba Morgner-Thomas (Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax 02304-9685095,
e.morgnerthomas@googlemail.com)
oder Abgabe in der Anmeldung des DHZs (Anmeldeformulare sind vorhanden)

Gebühren: **25,- € bzw. 15,- € für HCIG-Mitglieder (einschließlich Mittagsimbiss)**

Anmeldung

Hiermit melde ich mich an zum „Technischen Anwenderseminar“ im Deutschen HörZentrum Hannover mit der Firma



Name _____ Vorname _____ Geb.-Datum _____

(Postleitzahl, Wohnort, Straße, Haus-Nr.)

(Tel.-Nr.)

(Fax-Nr.)

(E-Mail-Adresse)

Ich bin HCIG-Mitglied: ja _____ (15,- €) nein _____ (25,- €)

☐ (Ich bin an einer Mitgliedschaft interessiert und bitte um Zusendung von Info-Material)

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl sind Anmeldungen erst nach Eingang der Anmeldegebühr verbindlich. Die Kontodaten erhalten Sie von uns, sobald Ihre Anmeldung bei uns eingegangen ist.

Um das Verfahren zu vereinfachen und um Kosten zu sparen, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei der Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse oder Fax-Nr. angeben. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Ort, Datum / Unterschrift senden an: Ebba Morgner-Thomas
Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax 02304-9685095,

Ich habe 1 CI (links) / Prozessor: _____

1 CI (rechts) / Prozessor: _____

Ich werde voraussichtlich folgende Produkte mitbringen (z. B. Handy Marke etc. ...)

Bitte bringen Sie Ihre Fernbedienung (wenn vorhanden) mit.
Erfragen Sie vorab, ob und auf welchem Programmplatz Ihre T-Spule aktiviert ist.

Die Hörregion beim 36. Entdeckertag der Region Hannover



Offene Gespräche, geballtes Wissen, persönliche Erfahrungsberichte und außergewöhnliche Klingerlebnisse: Am 36. Entdeckertag der Region Hannover macht die Hörregion auf die Wichtigkeit des Hörsinns aufmerksam. Dabei präsentiert sich das Netzwerk in seiner ganzen Vielfalt – von Soundexperimenten bis zu Beratungsangeboten rund um gutes Hören. Kinder und Jugendliche experimentieren mit Klangobjekten und finden Antworten auf Fragen rund um Schall und Akustik: Wie entstehen Töne? Wie breitet sich Schall aus? Und woher weiß ich, woher ein Klang kommt? Und Menschen mit Hörbeeinträchtigungen und deren Angehörige erhalten wertvolle Tipps von Expert*innen aus der Hörmedizin und natürlich der Selbsthilfe. Wann und wo? Sonntag, 10. September, 11 – 19 Uhr, Opernplatz. Infos zum Programm und den Beteiligten Partner*innen auf www.hoerregion-hannover.de

Projekte mit Hörsinn gesucht: Stichtag für die Förderlinie der Hörregion am 31. August 2023

Kreative Ideen rund ums Thema Hören gesucht! Insgesamt 30.000 Euro stellt die Hörregion Hannover seit 2020 jährlich für Projekte zur Verfügung, die für gutes Hören sensibilisieren. Konzepte, die sich pädagogisch, künstlerisch oder interdisziplinär mit der Hörgesundheit und dem Hörsinn auseinandersetzen, haben die Chance auf eine Finanzspritze von bis zu 3.000 Euro. Der nächste Stichtag für Bewerbungen ist der 31. August 2023. Besonders willkommen sind Projekte, die Hörbarrieren abbauen. Auch Vorhaben, die sich auf Hannovers Umlandkommunen fokussieren, sind der



Impressionen vom Entdeckertag 2022: Nils Meyer und Maïke Fölling, Foto Iris Terzka



Susanne Herms und Hellmuth Scheems
Foto Maïke Fölling

Hörregion ein großes Anliegen.

Die Bandbreite der 31 bisher geförderten Projekte reicht vom Brass-Konzert im Deutschen Taubblindenwerk bis zum Soundscape-Projekt, von der interaktiven Audiotour bis zur Musikworkshop-Reihe für CI-Träger*innen im Cochlear Implant Centrum „Wilhelm Hirte“.

Wer ein Projekt rund um den Hörsinn geplant hat, kann sich ab sofort um eine Förderung bewerben. Das Kuratorium der Hörregion sichtet alle eingereichten Projekte und entscheidet, welche Vorhaben einen Zuschuss erhalten. Berechtigt zum Antrag sind alle Einwohner*innen der Region Hannover, regionsangehörige Städte und Gemeinden sowie juristische Personen mit Sitz oder einer Niederlassung in der Region Hannover. Nähere Infos sowie die Richtlinien und



Klangobjekt vom Büro für Naturetainment, Foto Iris Terzka

das Antragsformular sind online auf www.hoerregion-hannover.de zu finden. Das Team der Hörregion berät gerne auch persönlich zu allen Fragen rund um die Antragstellung und ist unter hoerregion@region-hannover.de oder 0511 616 22446 erreichbar.

Maïke Fölling (Text)



Symbolbild Hörregion, Foto Nils Meyer

Endlich wieder hören: mit einem Cochlea-Implantat



„Musik geht tiefer, mit MED-EL Mallet-Bassist Manfred Dünzl. Foto©Mallet

Manfred Dünzl ist Musiker und Bassist der Band MALLET. Als er einen Hörsturz erleidet, kommen immer deutlicher Probleme mit dem Gehör zum Vorschein. Seine Rettung: ein Cochlea-Implantat, mit dem er wieder Klang erlebt und teilhaben kann. Heute geht Manfred Dünzl wie früher mit seiner Band auf Tour – und hat erst im Januar eine neue CD veröffentlicht.

Herr Dünzl, Sie sind Musiker und seit 1979 Bassist Ihrer Band MALLET. Wann und wie haben sich bei Ihnen Probleme mit dem Gehör bemerkbar gemacht?

Erste Schwierigkeiten bekam ich 1999. Das war ein sehr stressiges Jahr. Wir hatten Theateraufführungen in Wiesbaden mit dem Rockballett „Rock around Barock“ und fuhren mit einer Rockballett-Version von Romeo und Julia weiter ans Théâtre du Capitole nach Toulouse in Frankreich. Daneben

hatten wir verschiedene Auftritte in Deutschland und meine Mutter starb. Alles zusammen hat mich stärker mitgenommen, als mir in dem Moment bewusst war. Ich erlitt einen Hörsturz, damit gingen die Probleme mit dem Hören los.

Wie ging es weiter, was passierte nach dem Hörsturz?

Ich hatte zwei Tage gewartet, bis ich zum Arzt ging, weil ich zunächst gar nicht einordnen konnte, was das ist. Ich dachte, das wird schon wieder, ich muss mich einfach ein bisschen ausruhen. Aber so war es nicht. Ich bekam dann eine Infusion, kam in eine Druckkammer, wurde über mehrere Tage untersucht. Zunächst hatte ich den Eindruck, dass es ein bisschen besser wurde, aber ein Taubheitsgefühl blieb.

Ich habe trotzdem einfach weitergemacht und bin mit der Band aufgetre-

ten. Im Rückblick denke ich, dass ich in den Jahren danach noch mehrere Hörstürze hatte. Irgendwann bekam ich ein Hörgerät, zunächst nur auf einem Ohr, weil ich auf dem anderen noch 90 Prozent Hörvermögen hatte. Damit kam ich aber nicht gut zurecht, weder zu Hause noch auf der Bühne. Beim Musik machen im Studio hatte ich plötzlich das Gefühl, der Kopfhörer ist kaputt, weil ich auf einer Seite nichts mehr hörte. Am Kopfhörer lag es nicht, ich habe das getestet. Später kam heftiger Schwindel hinzu. Dass dieser Schwindel vom Ohr ausgeht, war mir zunächst nicht klar. Ich probierte alles Mögliche, war beim Neurologen, meine Wirbelsäule wurde untersucht, aber man fand nichts. Den Schwindel hatte ich nicht durchgehend, sodass es schwierig war, eine Diagnose dafür beim Arzt zu bekommen. Manchmal saß ich im Warte-

Sommer, Sonne, Sommerfest

Besser hätten wir es nicht treffen können an diesem wunderbaren Wochenende. Die Sonne schien angenehm vom Himmel und zauberte allen Menschen ein Lächeln ins Gesicht. So auch bei den fast 100 Teilnehmern unseres diesjährigen Sommerfestes im Hannoverschen Hotel Mercure nahe der MHH. Wer nicht am Vorabend schon angereist war und am geselligen Abend teilnahm, stieß am Vormittag des Festtages dazu. Los ging es am Samstagvormittag um 10:30 Uhr, natürlich erst einmal mit der obligatorischen Generalversammlung. Nachdem die Formalien erledigt waren, konnten unsere Gäste verschiedene Messestände besuchen. Alle waren sie gekommen: Advanced Bionics, Auric, Cochlear, Median Klinik, Phonac und weitere kompetente Ansprechpartner standen unseren Gästen für ihre Fragen zur Verfügung. Einige von ihnen luden dann zu informativen Vorträgen ein. Um kurz vor 13:00 Uhr zogen köstliche Gerüche durch die Tagungsräume, denn das Mittagessen wurde aufgetragen. Ein Büfett mit zahlreichen unterschiedlichen Angeboten, warm und kalt, süß und herzhaft, sorgte dafür, dass niemand Hunger haben musste.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die Lesung von Martin



Schaarschmidt aus seinem neuen Buch „Hör-Pioniere“. Der Sitzungssaal war gut besucht und zahlreiche Zuhörer nutzen die Möglichkeit, sich ein signiertes Buchexemplar zu sichern.

Als kleines Gimmick war vor den Tagungsräumen eine Fotobox aufgebaut worden. Angetan mit lustigen Verkleidungen, Bärten, Hüten, Stolas und allerlei weiteren Utensilien nutzen unsere Gäste die Möglichkeit, etwas andere Fotos zu machen. Eine kleine Auswahl dieser Bilder finden Sie in der Fotogalerie.



Wie bei allen Sommerfesten standen allerdings das Miteinander und der Austausch im Vordergrund. Unsere Gäste, die sich teilweise schon seit vielen Jahren kennen, nutzen das Fest für Gespräche, Informationsaustausche und Geselligkeit. Spätestens ab der Kaffeezeit war der Fest-Charakter unübersehbar. Es wurde viel gelacht – drinnen wie draußen im schattigen Hotelgarten erklangen heitere Stimmen und fröhliches Lachen.

Das gemeinsame Abendessen war genauso lecker und vielfältig wie das



Das Sommerfest der HCIG 2023 – Wiedersehen macht Freude



Nancy Unmack.



Zuhörer bei der diesjährigen Generalversammlung.

Sommerzeit ist Festivalzeit. Und so ziehen die großen Veranstaltungen, nach langer, zwangsläufiger Coronapause, wieder die Massen an.

Aber es geht auch kleiner, gemütlicher und mindestens genauso schön. Dafür nehme man, je nach Anfahrtsweg, entweder ein Fahrrad, die U-Bahn, das Auto, des Schusters Rappen oder eben den Zug. Das Ziel: das Hotel Mercure in Hannover und das alljährliche Sommerfest der HCIG.

Letzteres war es auch, was mich nach langer Zeit wieder einmal dorthin brachte.

Wer konnte, reiste schon am Freitag an, was ich an dieser Stelle nur empfehlen kann.

Gerade wenn man lange nicht dort war, viele ebenso lange nicht gesehen hat, oder aber auch einige neue Ge-

wie das Wetter. Sonnig und nicht zu warm, zog es irgendwann alle nach draußen und der Abend klang ruhig und entspannt bei einem Glas Wein aus.

Am Samstag ging es dann richtig los. Nach einem leckeren Frühstück zog es die meisten Richtung Veranstaltungsraum im Erdgeschoss. So auch mich, denn neben dem Sommerfest fand auch die alljährliche Generalversammlung der HCIG statt. Zuvor musste man aber an den Ständen der CI-Firmen, der HCIG selbst und der Reha-Kliniken vorbei, wo man sich mit ersten Informationen eindecken konnte. Wer es daran vorbei geschafft hatte, ohne gleich irgendwo in ein Gespräch vertieft hängen zu bleiben, landete bei Ebba Morgner-Thomas.

Wie schon in so vielen Jahren zuvor,

Bessel, die kurz nach mir eintrudelte. Um allen ein gutes Verstehen zu ermöglichen, während der Versammlung und der Wortmeldungen, sowie den nachfolgenden Vorträgen, konnte man sich bei Christian Hartmann noch einen Empfänger holen. Zusätzlich war aber auch eine Schriftdolmetscherin anwesend, sodass auch über die Leinwand und das geschriebene Wort alles gut verfolgt werden konnte. Die Generalversammlung selbst, da in diesem Jahr keine Wahlen anstanden, war verhältnismäßig kurz. Nach einer Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende Roswitha Rother und nachdem sich auch der restliche Vorstand eingefunden hatte, wurde das Protokoll der letzten Sitzung besprochen. Außerdem wurde auch noch einmal des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Klaus Ramme gedacht, welcher

33 Jahre CIC Wilhelm Hirte: Das Fest

Am 10.06.2023 war es endlich so weit: Bei strahlendem Sommerwetter konnte endlich das 33-jährige Bestehen des CIC Wilhelm Hirte gefeiert werden! Viele fleißige HelferInnen haben im Vorfeld dafür gesorgt, dass Tische und Stühle für die Aussteller platziert wurden, ein Grillwagen bereitstand und leckere Kuchen lockten.

So konnte um 12:00 Uhr das Fest mit kurzen Ansprachen der Leiterin, Dr. Barbara Eßer-Leyding, der Vorständin der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt, Dr. Agnes Genewein, und dem Bezirksbürgermeister, Belgün Zaman, eröffnet werden. Den musikalischen Rahmen gestalteten Kinder aus dem Geigenprojekt „Aus der Stille in den Klang“ von Elena Kondraschowa. Im weiteren Verlauf des Nachmittags zeigten Jugendliche in unterschiedlichen Konstellationen gemeinsam mit Daniel Dehnecke, Musiker und Audiotherapeut (und selbst auch Hörgeräte-Träger) ihre musikalische Leidenschaft mit zahlreichen Songs, die sogar Hai und Meerjungfrau zum gemeinsamen Tanz animierten!

Für die kleinen Gäste gab es zahlreiche Mitmach-Aktionen. Ob es die Hüpfburg für die Kleineren war, Airbrush- oder Glitzertattoos, Hör-Spiele, das Basteln und Ausprobieren von ungewöhnlichen Instrumenten, Löten, Kartoffelbatterien herstellen, 3D-Druck, Airhockey, Selbsterfahrung



Dr. Bodo Bertram und Dr. Barbara Eßer-Leyding.. Fotografin: Mirja John.



„taub-blind“, Ammoniten freilegen, Psychomotorik, Musiktherapie, Entenangeln, die Fotobox oder gar das faszinierende Murmiland besuchen – es war für jedes Alter und Interesse etwas geboten. Gleich zwei Glücksräder luden ein, und wer es ruhiger mochte, besuchte die Zwei- und Vierbeiner der tiergestützten Therapie.

Besuch von Dr. Bodo Bertram, dem Begründer der CI-Rehabilitation für Kinder und ersten Leiter des CIC.

Trotz der sehr sommerlichen Temperaturen gab es Plätze im Schatten, die zum Verweilen bei Grillschmaus oder Kuchen einladen und auch dort

intensiven Austausch ermöglichten. Zu den CI-versorgten Menschen und ihren Angehörigen gesellten sich auch Menschen aus der Nachbarschaft des CIC, die die Einrichtung bisher als Initiator einer hoffentlich bald zu realisierenden Buslinie und damit Anbindung an den ÖPNV durch die Gehägestraße kannten.



KiJu-Seite

(Kinder und Jugend)



Hören (deutsch) – Audición (spanisch) – Hearing (englisch) – Gehoor (afrikaans) –
Hallás (ungarisch) – Hörsel (schwedisch) – Ouïe (französisch)

Schafe – Seit Jahrtausenden sind sie schon unsere Haustiere

Auf den Streichelwiesen für die Kinder in den Zoos und Tierparks sind die Lämmer, also die kleinen Schafe, mit ihrem weichen Fell und dem niedlichen Aussehen wohl die beliebtesten Tieren. Dabei gehören die Schafe, mit den Hunden und Rindern, zu den ältesten Haustieren der Menschheit. Die Hausschafe, wie wir sie heute kennen, stammen von den europäischen Wildschafen ab, den Mufflons und sind schon vor über 7.000 Jahren von den Menschen so gezüchtet worden. Schafe gibt es fast überall auf der Welt, die meisten in Asien. In Europa werden besonders viele Schafe in Großbritannien gehalten. Weltweit gibt es wohl über eine Milliarde Schafe, in Deutschland etwa eine Million.

Widder, Hammel, Mutterschafe und Lämmer

Die männlichen Schafe werden als Widder bezeichnet. Sind sie kastriert, also unfruchtbar gemacht, werden sie Hammel genannt. Die sind viel friedlicher als Widder und setzen auch mehr Fleisch an. Mutterschafe sind die weiblichen Tiere und die jungen Schafe bis zu einem Jahr heißen Lämmer. Die weiblichen Schafe können ab dem zweiten Lebensjahr jährlich ein bis vier Junge bekommen. Fünf Monate nach der Paarungszeit im Herbst bringen sie dann im Frühjahr ein bis vier Lämmer zur Welt. Gleich nach der Geburt stehen die schon auf ihren dünnen



Beinchen und säugen am Euter ihrer Mutterschafe. Mit dieser ersten Milch erhalten sie gleich wichtige Abwehrstoffe für ihre Gesundheit. Und schon wenige Stunden später sind sie mit ihren Müttern unterwegs auf der Futterweide.

Hausschafe: Friedliche und genügsame Wiederkäuer

Hausschafe leben meist zehn bis zwölf Jahre und werden, allerdings selten, höchstens bis zu zwanzig Jahre alt. Bei ihrer Nahrung sind sie sehr genügsam. Saftiges Gras mögen sie besonders, aber sie rupfen auch fast jedes andere

Kraut ab und fressen es. Sie sind sehr verträgliche Tiere und können deshalb ohne Probleme mit Kühen und Pferden auf einer Weide fressen. Schafe sind Säugetiere und gehören zu den Wiederkäuern, wie auch Kühe, Ziegen und Rehe. Einige Stunden nach dem Fressen kommt die Nahrung bei ihnen wieder hoch und sie kauen sie noch einmal gründlich durch. Erst danach wird sie im Darm endgültig verdaut. Schafe sind Herdentiere und fühlen sich nur wohl, wenn sie mit anderen zusammen sind. Ihr Fell besteht aus Wolle, wobei sie direkt auf der Haut eine dichte Unterwolle haben. Darüber liegen die dickeren Haare. Spezielle

Auf LiteraTour in das komische Fach: Der unvergessene Lorient

Feinsinniger Humor und pointierte Beobachtungen von einem Altmeister zum Ring der Nibelungen

Wie gern erinnere ich mich an die Sketche von Lorient, diese Mischung aus feinsinnigem Humor und Sprachspielereien, seinen genauen Beobachtungen, die nie gemein waren, aber immer ins Schwarze trafen. Vor allem aber hatte der Künstler in Evelyn Hamann ab 1976 eine kongeniale Partnerin gefunden, die mit unbewegter Miene und hanseatisch trockenem Humor brillierte, etwa als Fräulein Dinkel im Liebes-Clinch mit ihrem steifen Chef, zum Brüllen komisch als Hildegard im Sketch „Die Nudel“ mit einem eitlen Verehrer, dem hartnäckig eine Nudel im Gesicht klebt („Bitte sagen Sie jetzt nichts, Hildegard“), oder als Frau Hoppenstedt im Kosakenzipfel und mit Jodeldiplom („Da hab ich was in der Hand, wenn die Kinder aus dem Haus sind – da hab ich was Eigenes“). Unvergesslich sind für mich daher auch die Worte, die Lorient im Nachruf an die 2007 verstorbene Schauspielerin nach fast 30 Jahren Zusammenarbeit richtete: „Liebe Evelyn, dein Timing war immer perfekt – nur heute hast du die Reihenfolge nicht eingehalten.“ Und dann nach einer kleinen Pause mit einem feinen Lächeln: „Na warte.“



vierteiligen Nibelungen-Opernzyklus, begleitet von seinen Kommentierungen, die zwar heiter und kurzweilig sind, aber immer respektvoll, denn es geht ihm doch um eine ernsthafte Inhaltserklärung. Die Uraufführung war 1992 in Mannheim. Das Werk wurde seitdem mehrfach inszeniert, erschien auf CD und ist als Hörbuch bei den einschlägigen Streaming-Anbietern erhältlich. Also habe ich mir die Kopfhörer geschnappt und mir von Lorient die Wagnersche Meisterleistung erläutern lassen und dazu die entsprechenden Musikauszüge angehört.

sowie Lebensnähe. Und wer gedacht hat, dass Wagners Opernzyklus kein humoristisches Potenzial bietet, dem beweist Lorient das Gegenteil, wie beim Streit zwischen den Ehepartnern Wotan und Fricka („Natürlich ist die Ehefrau im Recht, das macht sie nicht unbedingt sympathischer“) oder dem Hinweis auf die Kondition von Wotan, der laut Lorient zwischen den beiden Opern „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ angesichts seiner neun Töchter von mehreren Damen „in Hochform“ gewesen sein muss. Lorient beschreibt die beiden Brüder Fasolt und Fafner (Riesen, die den Göttern die Burg Walhall errichten sollen) als „Bauunternehmer mit Schuhgröße 58“, Walhall als „aufwändigen Familiensitz“ und die Inzahlunggabe von Freia für dessen Bau als eine „Regelung, die auch in dem harten Geschäftsleben unserer Tage eher zu den Ausnahmen gehört.“ Immer wieder baut Lorient Pointen ein, wie etwa zu den drei Rheintöchtern, denn wären die zu Beginn des „Rheingolds“ gegenüber dem Zwerg Alberich nur ein wenig entgegenkommender, hätte man sich drei weitere aufwändige Opern sparen können.

Wer also nicht nach Bayreuth zu den

Shubham Sanjeev Joshi (21) erhält Graeme Clark Stipendium 2023

Der gehörlose Student Shubham Sanjeev Joshi (21) erhält das Graeme Clark Stipendium 2023. Cochlear, Weltmarktführer für Hörimplantate, verleiht das begehrte Stipendium seit mittlerweile 17 Jahren an hörgeschädigte Studierende, die mit einem Cochlear™ Nucleus® System hören und die sich durch gute Studienleistungen sowie soziales Engagement ausgezeichnet haben. Shubham Sanjeev Joshi, der in Indien geboren wurde und den Großteil seiner Kindheit in Deutschland verbrachte, absolviert derzeit ein Bachelor-Studium im Studienfach Robotik an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS). Er lebt seit frühester Kindheit mit einer hochgradigen Hörschädigung. Im Alter von vier Jahren wurde Shubham Sanjeev Joshi im Zentrum für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde des Universitätsklinikums Frankfurt auf dem linken Ohr mit einem Cochlea-Implantat (CI) versorgt, zwei Jahre darauf erhielt er ebenda auch auf dem rechten Ohr ein CI.

Menschen, die eigentlich gehörlos sind und dennoch hören können? – Vor fast 45 Jahren versorgte der australische Medizin-Professor Graeme Clark (87) erstmals erfolgreich einen Patienten mit einem mehrkanaligen Cochlea-Implantat. Vier Jahre darauf passte der Gründer des Instituts für HNO-Heilkunde an der Universität Melbourne erstmalig ein Nucleus® Cochlea-Implantat an, das bald darauf auch in Deutschland späterschalltaubten Patienten zu neuem Hören verhalf.



Ehrung für gehörlosen Studenten der TH Würzburg-Schweinfurt – Shubham Sanjeev Joshi erhält von Stefan Schwerhoff, Account Manager Clinics bei Cochlear Deutschland, das Graeme Clark Stipendium 2023 (Foto: Cochlear Deutschland GmbH & Co. KG).

fiel schließlich auf den 21-jährigen Shubham Sanjeev Joshi, Student im Bachelor-Studium Ingenieurwissenschaften mit dem Studienfach Robotik an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS). In seiner Bewerbung konnte er nicht nur auf ausgezeichnete Studienergebnisse verweisen. Shubham Sanjeev Joshi ist auch vielfältig ehrenamtlich aktiv; in seinem Heimatland Indien engagierte er sich etwa in einem Lernprojekt für

jektes zu erwerben. Zudem macht das Stipendium deutlich, wie es Menschen durch das Cochlea-Implantat gelingt, ihr volles Potential auszuschöpfen. Ohne das CI wäre mein Leben völlig anders verlaufen. Ich hätte keine vier Sprachen erlernt, könnte nicht an Diskussionsrunden teilnehmen. Auch für die Wahl meines Studienfaches waren meine CI ein wichtiger Beweggrund. Sie sind für mich wie Teile meines Körpers. Für diese immense Hilfe und Un-



Neue Rubrik: Kolumne

Ich heiße Beate Gärtner, bin Pastorin, Jahrgang 1964 und selbst schwerhörig. Ich bin die Beauftragte für Schwerhörigenseelsorge der ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Ich schreibe regelmäßig – unregelmäßig Ermunterungstexte für Schwerhörige. Einige der entstandenen Texte finden im vorliegenden Heft, weitere Texte werden über einen dafür eingerichteten Verteiler verbreitet. Die Texte können unter Nennung meiner Verfasserschaft für ausschließlich nichtkommerzielle Zwecke nach Belieben verwendet werden. Wer in meinen Verteiler aufgenommen werden möchte, schreibe eine kurze Mail an beate.gaertner@evlka.de



Jetzt ist die Zeit!

Dieser Mann heißt Jan Philipp Strelow. Er ist Pfadfinder und Objektleiter in der Sankt Sebald Kirche in Nürnberg.

Ach ja, ehe ich es vergesse: Ich bin auf dem Kirchentag in Nürnberg. Meine Landeskirche hat mich beauftragt, herauszufinden welche Inklusionsmaßnahmen für Schwerhörige für den Kirchentag 2025 in Hannover übernommen werden können.

Es ist Donnerstagabend. Nach einem langen Tag habe ich etwas Schönes für mich ausgesucht. Nämlich ein Konzert von Felix Mendelssohn Bartholdy. Es findet in der bereits erwähnten Sankt Sebald Kirche statt und es wird von Studenten und Studentinnen der Nürnberger Musikhochschule aufgeführt.

Im Kirchentagsprogramm ist bei dieser Veranstaltung ausdrücklich ein Ohr ausgewiesen, also das Symbol, dass es hier eine Induktionsschleife gibt.



Jan Philipp Strelow kümmert sich sofort um mich!

Ob es eine Induktionsanlage gibt, weiß er nicht. Aber als Pfadfinder weist er mir den Weg. Er führt mich bis ganz

Ich denke auch: wie lautet schnell noch das Motto des Kirchentages?

Jetzt ist die Zeit!

Genau! Jetzt ist die Zeit!

Die Zeit für jeden Schwerhörigen mutig seine Bedürfnisse anzumelden!

Mutig und freundlich. Und in der Erwartung: es finden sich immer freundliche Menschen, die helfen!

Wie der Pfadfinder Jan Philipp Strelow! Ich bin mir sicher, er hätte das auch getan, wenn ich eine ‚normale‘ Schwerhörige ohne dienstlichen Auftrag wäre.

Am Schluss noch eine Bemerkung: für Jan Philipp Strelow war das Ganze damit noch nicht beendet.

Als ich meinen Platz eingenommen hatte, fragte er mich, was nötig sei, damit das Induktionszeichen für die Sankt Sebald Kirche seine Funktion erfülle.

Nachdem ich es ihm erklärt hatte

Gemeinsamer Ausflug zum UNESCO-Weltkulturerbe Fagus-Werk in Alfeld

Am Samstag, den 06. Mai 2023, organisierten wir als Team der Hannover-Hört-Freizeitgruppe eine gemeinsame Besichtigung und Führung durch das UNESCO-Weltkulturerbe Fagus-Werk in Alfeld. Wie auch bei unseren bisherigen Veranstaltungen war die Gruppe von insgesamt 11 Personen bunt gemischt, mit Anreisenden von Hamburg bis Nordrhein-Westfalen, jeweils aus den unterschiedlichsten Lebensabschnitten und mit verschiedensten Erfahrungen.

Einige Personen reisten in Gruppen an und trafen sich schon am Bahnhof, der Rest wartete auf dem Fagus-Gelände, wo bei strahlendem Sonnenschein eine kleine Vorstellungsrunde und ein erster Austausch untereinander stattfanden. Daraufhin begannen die Vorbereitungen für die Führung. Hierbei hatten wir das Glück, dass die Selbsthilfegruppe Hildesheim eine Höranlage mit mehreren Mikrofonen und Empfängern mitgebracht hatte, die mit den Hörhilfen von 7 Teilnehmenden kompatibel waren.

Nach einer kurzen Einstellungsphase waren alle bereit. So konnten diese nicht nur die Führung zur Architektur,



Geschichte und heutigen Arbeitswelt des Fagus-Werks (mit einem besonderen Einblick in die Arbeitswelt im Bereich Brandschutz und Messtechnik), sondern auch die zwischendurch gestellten Fragen gut hören und verstehen. Die Höranlage erleichterte sowohl die Kommunikation mit dem erfahrenen Gruppenführer als auch untereinander bei einer Gruppengröße von 11 Personen, die sich auf dem Werksgelände frei bewegen konnten. Dies ermöglichte eine sehr freie und entspannte Atmosphäre und war eine

große Bereicherung für alle Teilnehmenden.

Nach der Führung gab es eine kleine Verschnaufpause im Café mit Tischen im Freien. Aufgrund der guten Hörbedingungen waren die meisten danach noch fit genug für die Besichtigung der Ausstellungen zur Firmengeschichte, Schuhherstellung, Schuhmode der letzten 100 Jahre und der Sonderausstellungen für Fotografie und Kunst.

Auch auf den Bildern lässt sich erkennen, dass der Samstag für alle teilnehmenden Personen ein sehr schöner und spannender Tag war. Die Besi-

Kontaktadressen

Kontaktadressen für CI-Informationen				
PLZ- Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
1	Manuela und Alain Leprêtre	Schieferweg 130 12349 Berlin		a.lepretre@gmx.de
	Egbert Rothe	Nedderfeld 24 19063 Schwerin-Muess	Telefon 0385/39482450 Telefax 0385/39497710	eggis-ci@gmx.de
2	Matthias Schulz	Bei den Düneneichen 8 21033 Hamburg	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de www.civ-nord.de
	Christine Oldenburg SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 27356 Rotenburg/Wü.	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	Maria Hohnhorst Wildeshausen	27793 Wildeshausen	Telefon 04431/7483115	ci.shg.gol@gmail.com
	Susanne Herms	Ernst-Köhring Str. 8 29439 Lüchow	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	susanne.herms@hcig.de
3	Sabine Feuerhahn	Landesstr. 22 31171 Nordstemmen	Telefon 05066/65698 Telefon 01577/1181863	
	Roswitha Rother	Lobetweg 35 33689 Bielefeld	Telefon 05205/71097	rrother259@aol.com
4	Doris Heymann	Auf dem Hohwart 39 44143 Dortmund	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heyman@web.de
5	Dietrich Werne	Am Ziegelfeld 6 51107 Köln	Telefon 0221/863430 Telefax 0221/863430	cleo@netcologne.de
	Franz Poggel	Budberger Str. 2a 59457 Werl-Büderich		fj-poggel@t-online.de
6	Karin Zeh	Crößmannstraße 7 61169 Friedberg	Telefon 06031/1686519 Telefax 06031/1686520	k.zeh@audiotherapie-dsb.de
	Florian Pietsch LKHD e.V.	Haagweg 1 61231 Bad Nauheim	Telefon 06032/3071584 Telefax 06032 3071358	florian.pietsch@lkhd.de
	Egid Nachreiner	Langendorffstr. 2 61231 Bad Nauheim		egidnachreiner@gmx.de
	Ulrich Rauter	Buchbergblick 8 63505 Langenselbold	Telefax 06184/62857	ulrichrauter@t-online.de
	Iris Eremit	Taunusstraße 7 63571 Gelnhausen	Telefon 06051/66539 Telefax 06051/66539	
8	SHV München/Obb. e.V.	Gottfried-Böhm-Ring 1 81369 München	Telefon 089/7809508 Telefax 089/78018340	vereinsbuero@shv-muenchen.de www.shv-muenchen.de
9	Rolf Hörndlein SH-Seelsorge der ELKB	Lorenzer Platz 8 90402 Nürnberg	Telefon 0911/50724400	rolf.hoerndlein@shs-elkb.de www.shs-elkb.de
	Uta Lapp	Karl-Marx-Str. 21 99817 Eisenach		uta.lapp@gmx.de

**Änderungen an den Kontaktadressen zu
CI-Informationen und CI-Selbsthilfgruppen
bitte mitteilen an: achim.neumann@hcig.de**

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Redaktionsschluss für die Ausgabe:**

**04/2023 ist der 05.10.2023
01/2024 ist der 05.01.2024
02/2024 ist der 05.04.2024
03/2024 ist der 05.07.2024**



CI-Selbsthilfegruppen				
PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
0	Sabine Wolff SHG OhrWurm SHG für Gera und Umgebung	Beethovenstr. 4 07548 Gera	Telefon 0365/8310760 Telefon 01573/6357490 Telefax 0365/7731737	ci-shg-gera@web.de
	Manuela und Alain Leprêtre CI-SHG Berlin	Schieferweg 130 12349 Berlin		a.lepretre@gmx.de
	Erich Scholze CI-SHG-Meckl.-Vorp.	Philipp-Müller-Straße 7 17033 Neubrandenburg	Telefon 0395/5441540 Telefax 03222/3772887 SMS 0152 08833649	ci-selbsthilfe-mv@hoerbiko.de
1	Jacqueline Prinz SHG Hören mit CI	Lagerlöfstr. 7 18106 Rostock	Telefax 0381/76014738 SMS: 0157/83651138	hoerenmitci@web.de
	Inge Gabriel	Bahnhofstraße 77 21255 Tostedt	Telefon 0157/75420507 (nur SMS)	gabriel.inge@ewetel.net
	Ingrid Waller SHG Lüneburg	Böhmholzerweg 18 21394 Heiligenthal	Telefon 04135/8520 Telefax 04135/8098823	ingrid.waller@gmx.net
2	Matthias Schulz	Bei den Düneneichen 8 21033 Hamburg	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de www.civ-nord.de
	Thorsten Heinemeier CI SHG Bad Schwartau	23611 Bad Schwartau	Telefon 0156/78432556	ci-shg@gmx.de www.ci-shg.de
	Angela Baasch SHG Kiel – Rund ums Ohr	Holtenauerstr. 258b 24106 Kiel	Telefon 0431/330828	a-baasch@t-online.de
2	Susanne Schreyer	Igelweg 16 a 24539 Neumünster	Telefon 04321/9016574 Telefax 04321/9016573	ci-selbsthilfegruppe@gmx.net www.shg-ci-neumuenster.de
	Michaela Korte	Ellenberger Str. 27 24376 Kappeln	Telefon 04644/671 Telefax 03222/6168898	ci-kappeln-beratung@gmx.de
	Karin Pfeiffer CI & SHG Flensburg	Norderfischerstr. 5 24939 Flensburg	Telefon 0461/27610	pfeiffer-flensburg@t-online.de
2	Rolf Münch SHG für Schwerh. Wittmund	Erlenhain 9 26409 Wittmund	Telefon 04473/939392	shg_hoeren@web.de
	Christine Oldenburg SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 27356 Rotenburg/Wü.	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	Katrin Haake CI-SHG-Bremen	28239 Bremen		ci.shg.bremen@gmail.com
2	Susanne Herms	Ernst-Köhning Str. 8 29439 Lüchow	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	info@shg-besser-hoeren.de www.shg-besser-hoeren.de
	Renate Kloppmann	Alte Herrenhäuser Str. 46 30419 Hannover	Telefon 0511/96768604 Telefon 0176/72333374	Renate.Kloppmann@gmail.com
	Rolf Erdmann SHG für Hörgeschädigte an der VHS Hannover	Linzer Straße 4 30519 Hannover	Telefon 0511/8386523 Telefax 0511/8386523	erdmann.rolf@gmx.de
3	Michael Gress CI-SHG Hildesheim	Kanstraße 16 31171 Nordstemmen	Telefon 05069/8991043 Telefon 0176/23779070	ci.shg.hi@gmail.com
	Anette Spichala und Frauke Bürger CI-SHG-Neustadt a. Rbge	31535 Neustadt a. Rbge.	SMS 0173 1655678 Telefon 05034 9595566	ci-shg-nrue@gmx.de
	Sabine Feuerhahn CI-SHG Hörtreff	Bad Salzuflen	Tel. 0157/71181863 (Signal und WhatsApp)	ci-shg-bsu@civ-nrw.de
3	Helmut Wiesner CI-SHG Hö`Ma`	Bleichstraße 70 33102 Paderborn	Tel. 05251/5449411	info@ci-shg-hoe-ma.de www.ci-shg-hoe-ma.de
	Benjamin Heese CI-Stammtisch Bielefeld	August-Bebel-Str. 16-18 33602 Bielefeld		stammtisch.bielefeld@gmail.com
	Elisabeth AufderHeide SHG nur für Frauen	Kurze Straße 36c 33613 Bielefeld	Telefon 05206/6454 Telefax 05206/8892	info@hoerrohr.org
3	Björn Heide 2. Gruppe, gemischt	Kurze Straße 36c 33613 Bielefeld		info@hoerrohr.org
	Sandra Briel CI-Gruppe Kassel	34308 Emstal		ci.shg.kassel@gmail.com
	Angelika-Lina Hübner Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte Einbeck	An der Kirche 5 37574 Einbeck/OT Wenzeln	Telefon 0175/2584350 Telefon 05565/1403	a.lhuebner@yahoo.de

CI-Selbsthilfegruppen

PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
3	Gerhard Jagieniak	Hans-Sachs-Str. 83 38124 Braunschweig	Telefon 0531/2611380	ci-selbsthilfegruppe-bs@t-online.de
	Birgit Radtke CI-Gruppe Wolfenbüttel	Weißer Weg 2B 38302 Wolfenbüttel		ci.gruppe-wf@gmx.de
	Rainer Chaloupka HÖRTREFF / Velpke	Bergrehme 16 38458 Velpke	Telefon 0170/5249736	nurmut1818@t-online.de
4	Bärbel Kebschull CI-Café MG	Viersener Str. 450 41063 Mönchengladbach	Telefon 02151/970500 Handy 01577/6343497	ci-cafe-mg@civ-nrw.de
	Doris Heymann	Auf dem Hohwart 39 44143 Dortmund	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heyman@web.de
	Ingolf Köhler SHG Ruhrgebiet Nord	Landwehr 2 b 46487 Wesel	Telefon 0281/61541	koehler@ci-shg-ruhrgebiet-nord.de www.ci-shg-ruhrgebiet-nord.de
	Kirsten Davids SHG Ruhrgebiet West	Paul-Schütz-Str. 16 47800 Krefeld	Telefon 02151/412147 Handy 015737294247	kirsten-davids@web.de Inga.Buchmann@web.de / f-k.merfeld@web.de
	Martina Meyer-Hinsebrock CI-SHG Osnabrück	49074 Osnabrück	Telefon 05424/69074	ci-shg-os@gmx.de www.ci-shg-os.de
5	Michael Gärtner SHG Hörcafe	Sportstr. 10 50374 Erftstadt	Telefon 0151/61029527 Telefax 02234/9790814	michael.gaertner@shg-hoercafe.de www.shg-hoercafe.de
	Otmar Koltes Traudel Theisen SHG Hören Trier	Manderner Str. 5 54429 Waldweiler	Tel. Koltes 0160/96576086 Tel. Theisen 0160/99532375	shg-hoeren-trier@t-online.de www.shg-hoeren-trier.blogspot.com
	Susanne Rauner SHG Nahe-Hunsrück	Schulstr. 7 55758 Breitenthal		susanne.rauner@web.de
	Stina Röcher CI-SHG-Kindergruppe	Stimmerweg 15 57080 Siegen	Telefon 0170/5260899	stinagrisse@googlemail.com
	Ricarda Wagner CI-SHG Südwestfalen	Moltkestraße 7 57223 Kreuztal	Telefon 02732/6147 Telefax 02732/6222	info@ci-shg-suedwestfalen.de www.ci-shg-suedwestfalen.de
	Axel Siewert - Hörakustik CI-Gruppe Altenkirchen	Wilhelmstraße 29 57610 Altenkirchen	Telefon 02681/7818898 Mobil: 0170/7506067	ci-gruppe@siewertakustik.de
	Stefanie Prätorius u. Jörg Werner Hörbi-Treff MK	Friedrichstr. 30 58507 Lüdenscheid		hoerbitreff.mk@gmail.com
	Marion Hölterhoff CI-SHG Die Hörschnecken	Rosenstraße 4 58642 Iserlohn		marion_hoelterhoff@gmx.com www.cis.hagen-nrw.de
	Martina Lichte-Wichmann Detlef Sonneborn CI-SHG-Hamm		Telefon 02381/675002 Telefon 02331/914232	martina.lichte-wichmann@ci-shg-hamm.de detlef.sonneborn@ci-shg-hamm.de www.ci-shg-hamm.de
	Heike & Helmut Klotz CI-SHG Münster	Stadionallee 6 59348 Lüdinghausen	Telefon 02591/7388	h.h.klotz@web.de
6	Renate Hilkert	Nordhäuserstr.102 64380 Roßdorf	Telefon 06071/6383101 Telefax 06071/638310-9	hilkert@civhrm.de
	Ingrid Kratz CI-SHG-Frankfurt/Main	Lorsbacher Straße 9a 65719 Hofheim am Taunus	Telefon 01520/2424978	ingrid.kratz@gmx.net
7	Christian Hartmann Selbsthilfe Hören Heilbronn	Hauffweg 10 74172 Neckarsulm	Telefon 07132/3486556 Telefon 0152/28142090	shg-heilbronn@civ-bawue.de
8	Regine Zille	Arberweg 28 85748 Garching	Telefax 032223/768123	regine.zille@bayciv.de www.bayciv.de
9	Petra Karl	Siedlerstr. 2 91080 Erlangen		info@schwerhoerige-erlangen.de www.schwerhoerige-erlangen.de
	Margit Gamberoni SHG Bamberg	Auf dem Lerchenbühl 34 96049 Bamberg		margit.gamberoni@t-online.de www.schwerhoerige-bamberg.de
	Adelheid Braun	Richard-Wagner-Weg 7 96450 Coburg	Telefon 09561/427759	adelheid.braun@gmail.com
	Elke Beck SHG „CI-Träger Thüringen“	Kleinretzbach Brühl 33 99192 Nesse Apfelstädt	Telefon 036208/71322 Telefax 036208/71322	ci-beck@gmx.de
	Uta Lapp Herbert Hirschfelder SHG „Hören mit CI“ Eisenach	Goethestr./Ecke Jakobstr. 99817 Eisenach	Tel./Fax 03691/97417320 SMS 0175 7365108	uta.lapp@gmx.de herbert.hirschfelder@web.de

Wir möchten Sie über die Möglichkeiten der Selbsthilfe informieren. Als CI-Tragende kennen wir die Probleme, die eine Hörschädigung mit sich bringt. Durch unsere langjährigen Erfahrungen können wir Sie unterstützen und Ihnen wichtige Hinweise geben. Nutzen Sie unser Angebot zu einem persönlichen Gespräch und tauschen Sie sich mit uns aus!

**Jeden Mittwoch
10:00 - 12:00 Uhr und
13:00 - 14:30 Uhr**

Sie finden uns im
Deutschen HörZentrum Hannover
Karl-Wiechert-Allee 3 · 1. Etage
Seminarraum 1165
Wir empfehlen vorherige Terminvereinbarung!



**Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.**

Ihre Ansprechpartner – Betroffene für Betroffene



Roswitha Rother
roswitha.rother@hcig.de
Telefon 05205/71097



Susanne Herms
susanne.herms@hcig.de
Telefon 05841/6792
Telefax 05841/974434



Hellmuth Scheems
hellmuth.scheems@hcig.de
Mobil: 0179 4645324



Ebba Morgner-Thomas
ebba.morgner-thomas@hcig.de
Telefon 02304/72631
Telefax 02304/9685095



Achim Neumann
achim.neumann@hcig.de



Anette Spichala
anette.spichala@hcig.de
Mobil: bitte nur SMS!
0173 1655678



Thomas Leipnitz
thomas.leipnitz@hcig.de



Informationstermine September bis November 2023

06.09.2023	Roswitha Rother	04.10.2023	Achim Neumann	01.11.2023	Roswitha Rother
13.09.2023	Hellmuth Scheems	11.10.2023	Hellmuth Scheems	08.11.2023	Ebba Morgner Thomas
20.09.2023	Anette Spichala	18.10.2023	Achim Neumann	15.11.2023	Hellmuth Scheems
27.09.2023	Susanne Herms	25.10.2023	Hellmuth Scheems	22.11.2023	Susanne Herms
				29.11.2023	Thomas Leipnitz

<https://www.hcig.de/termine/>

Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Wir über uns

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) wurde im Herbst 1996 an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) gegründet. Der Verein hat das Ziel, die Interessen aller Cochlea-Implantat-Tragenden der MHH zu vertreten. Die HCIG ist von der Medizinischen Hochschule unabhängig, arbeitet jedoch mit ihr eng zusammen. Wir verfolgen mit diesem Konzept die Absicht, das an der MHH vorhandene Fachwissen und die dort vorhandenen Kontakte aktiv in unsere Vereinsarbeit einzubringen.

Mitgliedschaft

Ordentliches Mitglied kann jeder Tragende eines Cochlea-Implantats werden. Bei Minderjährigen, die ein CI oder ein ähnliches System tragen, kann deren gesetzliche(-r) Vertreter (-in), aber nur eine Person, das Mitglied vertreten. Auch Mitarbeiter des CI-Teams der MHH können ordentliche Mitglieder werden. Alle weiteren Mitglieder werden als Fördermitglieder geführt. Wir wollen mit dieser Konstruktion gewährleisten, dass auch wirklich die Betroffenen das letzte Wort haben. Selbstverständlich aber haben aktive Mitglieder bei uns immer Gewicht, egal ob sie nun ordentliche oder fördernde Mitglieder sind.

Service

Wir wollen unseren Mitgliedern allgemeine Informationen über Cochlea-Implantate und Fortschritte in diesem Bereich bieten. Dafür geben wir die

Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« heraus und unterhalten eine umfassende Homepage im Internet unter www.hcig.de. Wir veranstalten Seminare und Workshops zu vielen Themen rund um die Hörschädigung, die für Mitglieder vergünstigt angeboten werden.

Erfahrungsaustausch

Vor allem aber verstehen wir uns auch als Erfahrungs-Vermittlungsstelle. Vielleicht kommt der eine oder andere mit den technischen Details der CIs nicht zurecht oder es gibt Schwierigkeiten mit Krankenkassen, Kostenträgern oder Servicefirmen. Andere unserer Mitglieder hatten möglicherweise die gleichen Probleme und haben diese bereits für sich gelöst. An dieser Stelle setzt der Erfahrungsaustausch ein. Denn es muss nicht jeder das Rad neu erfinden. Alle unsere Mitglieder

sind aufgerufen, unsere Vereinszeitschrift mit ihren einschlägigen Erfahrungen mitzugestalten, sei es als Leserbrief oder sei es als Beitrag in »Aufsatzform«.

Beitragshöhe

Mitglieder zahlen jährlich 38 Euro Beitrag. Dieser erfasst die gesamte Breite unserer Vereinsangebote sowie den Bezug unserer Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« viermal im Jahr.

Außerdem besteht für HCIG-Mitglieder die Möglichkeit des Bezugs der DCIG-Zeitschrift »Schnecke« im günstigen Sammelabonnement.

Sie sind neugierig geworden? Dann gibt's nur eins: Mitglied werden! Anmeldeformulare finden Sie umseitig. Aus Gründen der Datensicherheit bitten wir Sie, Ihre Anmeldung abzutrennen und im Couvert zu versenden.

Postanschrift: c/o Deutsches HörZentrum der MHH

Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover

Vorsitzende: **Roswitha Rother**

Stellvertretender Vorsitzender: **Hellmuth Scheems**

Schriftführer: **Prof. Dr. Thomas Lenarz**

Kassenführer: **Roland Völlkopf**

Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit: **Susanne Herms**

Vorstand für Sonderaufgaben: **Ebba Morgner-Thomas**

Geschäftsführer: **Ingo Klokemann**

Webmaster: **Andreas Beschoner**

Unser Spendenkonto: SSK Hannover
IBAN: DE89 2505 0180 0000 8435 63 und
BIC-/SWIFT-Code: SPKHDE2HXXX

Impressum

Herausgeber: Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Kontakt: »Ci-Impulse« • c/o DHZ • Karl-Wiechert-Allee 3 • 30625 Hannover
Telefon: 0511/532-6603 • Telefax: 0511/532-6833

Redaktionsteam: Susanne Herms • Achim Neumann • Marina Schreiber • Roswitha Rother • Rolf Hüper • Peter Strobel • Claudia Cölln

Herstellung: CC GrafikArt, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal, E-Mail: info@cc-grafikart.de

ISSN-Nummer: 2199-5222

Auflage: 2.500 Exemplare

Titelbild: Peter Strobel

Die Ci-Impulse erscheinen viermal im Jahr und werden den Mitgliedern im Rahmen des Jahresbeitrages kostenlos zugesendet. Der Verkauf einzelner Exemplare ist nicht möglich.

Ihre Bilder und Manuskripte senden Sie bitte per E-Mail an: susanne.herms@hcig.de. Redaktionsschluss für das Heft 04/2023 ist der 05.10.2023. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nicht immer wird es uns möglich sein, alle Einsendungen abzudrucken. Die Veröffentlichung eingesandter Artikel behält sich die Redaktion daher vor. Für eingesandte Manuskripte oder Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die Autoren der Beiträge dieses Heftes erklären sich mit einer Veröffentlichung ihres Artikels auf der Website der HCIG einverstanden. Für einen Widerspruch gegen die Veröffentlichung reicht ein entsprechender Vermerk schon bei der Einsendung des Beitrags.

GRATIS-GESCHENK für Ihren Beitritt

Die aktuelle
HCIG-Hörtraining-CD



Ihre Anmeldung zur
Mitgliedschaft
senden Sie bitte an:

Frau
Ebba Morgner-Thomas
Kirchstraße 63
58239 Schwerte

Telefax:
02304 9685095

E-Mail:
e.morgnerthomas
@googlemail.com

Falls Interesse besteht:

Ihre Bestellung der
Schnecke im Sammelabo
senden Sie bitte an:

Frau
Ebba Morgner-Thomas
Kirchstraße 63
58239 Schwerte

Telefax:
02304 9685095

E-Mail:
e.morgnerthomas
@googlemail.com

Anmeldung zur Mitgliedschaft in der HCIG (Jahresbeitrag zurzeit 38 Euro)

Name: Vorname:
Straße/Nr.: Geburtsdatum:
PLZ: Ort: Beruf:
Telefon: Telefax:
E-Mail:

Ich bin CI-Träger und möchte ordentliches Mitglied der HCIG e. V. werden.

Angaben zum CI:

CI-Fabrikat: Datum der Implantation:

Ich bin Elternteil eines CI-implantierten Kindes und möchte Mitglied der HCIG e. V. werden.

Vor- und Zuname des Kindes:

Geburtsdatum des Kindes:

Ich möchte förderndes Mitglied werden. (Obige Kriterien treffen nicht zu.)

Ich willige ein, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto bis auf Widerruf mittels
SEPA-Lastschrift-Mandat jeweils bis zum 8. Februar eines Jahres abgebucht wird.

Ich bin durch meine Anmeldung und Teilnahme damit einverstanden, dass Fotos
von mir, die im Rahmen von Veranstaltungen der HCIG entstehen, von dieser im Bereich
der Öffentlichkeitsarbeit in Print- oder Internetveröffentlichungen genutzt werden können.

Einzugsermächtigung:

Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren DE34ZZZ00000651585

Name der Bank: BIC:

IBAN:

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Schnecke-Sammelabo

Ja, ich möchte als Mitglied der HCIG die Schnecke im Sammelabonnement zum Preis von
15,80 Euro beziehen. Die für diesen Bezug notwendige Vollmacht zum jährlichen Last-
schrifteinzug des Betrages erteile ich hiermit. Diese Vollmacht kann ich jederzeit widerru-
fen; mit Widerruf läuft auch das Abonnement aus.

Name: Vorname:
Straße/Nr.: Geburtsdatum:
PLZ: Ort:
Telefon: Telefax:
E-Mail: HCIG-Mitglieds-Nr.:

Einzugsermächtigung:

Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren DE33ABO00000056605

Bankverbindung: Institut:

IBAN: BIC:

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift